

buchs*aktuell*

Nr. 62 | Dezember 06



Wir sind Buchs – Buchs blüht
Die Metamorphose der Bahnhofstrasse
Neues Gewand für den Grenzbahnhof
Wechsel im Ortsverwaltungsrat



Impressum

Herausgeberin
Projektleitung
Redaktion
Lektorat
Konzept
Satz
Druck
Auflage
Ausgabe

Politische Gemeinde Buchs
Informationskommission
Gerold Mosimann, Buchs
futur2, Buchs
Zweidler & Partner, Buchs
Typolay AG, Buchs
BuchsMedien AG, Buchs
6000 Exemplare
Dezember 2006

Bildernachweis

Gerold Mosimann
René Lenherr-Fend
Ludwig Altenburger
Peter Eggenberger
Ernst Graf
Heidi Mettler
Roland Rebsamen
Paul Schlegel
Mathias Schwendener
Werner Senn
Andreas Vetsch
Marcel Wildi
Robert Zweifel
THURBO.ch

Redaktionsschluss
Buchs aktuell Nr. 63

5. März 2007

Information

www.buchs-sg.ch

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Das gibt mir Gelegenheit, kurz zurückzublicken und doch wieder zuversichtlich nach vorne zu schauen.

Wegweisende Abstimmungen brachten auf kommunaler Ebene Resultate, die erfreuliche Entwicklungen einleiten. Die Schulanlage Flös kann in ein Oberstufenzentrum umgebaut werden. Ein Aulaneubau wurde ebenfalls knapp gutgeheissen und gibt neue Perspektiven für kulturelle und gesellschaftliche Anlässe. Hingegen verhinderte das Referendum zu einem neuen Abfallreglement die Einführung der Sackgebühr in Buchs. Leider gelang es auch noch nicht, einen Nachfolger ins Amt des Gemeindepräsidenten zu wählen.

Eine überaus gut besuchte Bürgerversammlung stimmte dem Budget 2007 zu und gibt den Behörden die Grundlagen, die Aufgaben im kommenden Jahr zügig anzupacken.

Aus dem grossen Korb von Bauten, Anlässen und Planungen sind zu erwähnen:

- Der Abdankungsplatz beim Friedhof
- Der Umbau des Bahnhofs Buchs
- Die Neugestaltung der Bahnhofstrasse
- Der slowUp Werdenberg-Liechtenstein
- Die TVO-Sendung «I de Otschwiz dehei»
- Das Integrationsprojekt «Leben im Völkermeer»



Gemeindepräsident Ernst Hanselmann

- Die Fussball-WM-Meile
- Das Gemeindemarketing «Buchs blüht»

Wir sehen, unser Gemeindejahr war reich befrachtet, denn es gab noch viele andere wertvolle Aktivitäten.

Ich wünsche der Bevölkerung von Buchs eine besinnliche Adventszeit, schöne Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

Herzliche Grüsse

*Ernst Hanselmann,
Gemeindepräsident*

Wir sind Buchs – Buchs blüht!



«Wir sind Buchs»-Tulpen bringen im Frühjahr 2007 den Kreisel Mühleäuli zum Strahlen.

Wechsel im äusseren Gemeindedienst	4
EWB-Brunnen: Farbtupfer in der Gemeinde Buchs	5
Wir sind Buchs: Buchs blüht im gelben Tulpenmeer	6
Die Metamorphose der Bahnhofstrasse	8
Bauboom auf den Buchser Strassen	11
Buchs begrüsst die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger	12
Neue Wald- und Forstorganisation: Bewegung im St. Galler Wald	13
Wechsel im Ortsverwaltungsrat: Adieu, Mathias Schwendener	14
Nachhilfeunterricht: Private Anbieterinnen und Anbieter gesucht	16
Neues Gewand für den Grenzbahnhof	17
Die Würfel sind gefallen: Buchser Linie geht an die RTB Rheintal Bus AG	20
Bahn und Bus im Fahrplan 2006/07: Schnell – schneller – THURBO	21
Der Coaster: Ein zukunftssträchtiges Nahverkehrsmittel	22
Mit dem Skibus zum Wintersport auf Malbun-Buchserberg	24
Unterwegs zu neuen Ufern: Kunstmaler Leo Grässli Ausstellung	27
Veranstaltungen im fabriggli	28
Glückwünsche zum Geburtstag	30
Mobil mit TIXI	31
Wandel im Generationengefüge des Kantons	32
Ehre dem Alter: Unterwegs mit den Seniorinnen und Senioren	33
40 Jahre Integration im Kanton St. Gallen: Ausstellung «Gehen ist Ankommen»	36
Senioren helfen Senioren	38
Die Elternbildung Werdenberg lädt ein	39
Die rosa Kirche wird 75 Jahre alt	40
Besser als die Norm: Neues Entsorgungsfahrzeug der Stefan Zweifel AG	41
Energiespartipp des Monats	42
Gesehen und gefragt	43

Politische Gemeinde

Ortsgemeinde

Bildung

Verkehr

Kultur

Gratulationen

Soziales

Kirchen

Umwelt

i-Punkt

Wechsel im äusseren Gemeindedienst

Sie erhalten gute Noten, die Männer vom Werkhof. Ihre Arbeit ist unverzichtbar und beste Werbung für die Marke Buchs. Nur ein guter Unterhalts- und Aufräumdienst hält das Räderwerk einer Gemeinde in Gang.



Im wohlverdienten Ruhestand: Werkhofmitarbeiter Heini Schwendener.



*Herzlich willkommen in den Diensten der Gemeinde Buchs:
Werkhofmitarbeiter Philipp Aregger.*

Ihr Einsatz ist breit gefächert: Gemeindemitarbeitende sind beim Durchspülen von Kanalisationsleitungen dabei, Abfälle werden entsorgt, Grünflächen gepflegt, Strassen unterhalten und gereinigt, Bachborde gemäht, Bäche gesäubert. Sie helfen mit bei Bestattungen, leeren Parkuhrenkassen, signalisieren Umleitungen. Gemeindemitarbeitende sind auch die Stimme besorgter Bürgerinnen und Bürger: Sie nehmen auf ihrer Tour Reklamationen entgegen und leiten sie weiter.

Ende Oktober ging Heini Schwendener, Werkhofmitarbeiter, in Pension. Der 1943 geborene Räfiser erlernte den Beruf eines Schlossers. Die Lehre absolvierte er bei Schlossermeister Senn in Räfis. 1981 trat er in die Dienste der Gemeinde ein. Das Arbeitsklima sei gut gewesen und die abwechslungsreiche Arbeit habe ihm stets gefallen, sagt der scheidende Gemeindemitarbeiter.

Zu seinem Nachfolger wurde der 35-jährige Philipp Aregger gewählt. Er ist gelernter Zimmermann und arbeitete zuletzt bei einer Holzbaufirma in Grabs.

Der Gemeinderat sowie die Kolleginnen und Kollegen vom Rathaus wünschen Heini Schwendener und seiner Gattin viel Freude und gute Gesundheit auf dem weiteren Lebensweg. Ein herzliches Willkommen in der Runde der Gemeindemitarbeitenden geht an Philipp Aregger.

Gemeinderat

EWB-Brunnen: Farbtupfer in der Gemeinde Buchs

Der EWB-Brunnen, ein Jubiläumsgeschenk zum 75-jährigen Bestehen des Wasser- und Elektrizitätswerks der Gemeinde Buchs aus dem Jahre 1977, ist wieder in Betrieb.

Der Brunnen symbolisiert mit seinen fünf Kupferrohren, aus denen das Wasser strömt, den Stromfluss und seine Herkunft. Die von der Natur zur Verfügung gestellte Wasserkraft wird technisch mittels Turbinen und Generatoren in Strom umgeformt und in Buchs genutzt. Der Brunnen musste leider in den letzten Jahren, besonders in den Übergangszeiten, öfters abgeschaltet werden, da durch Wasserverwehungen gefährliche Eisflächen auf der Strasse und dem Trottoir entstanden.

Bei der Neugestaltung sollte die ursprüngliche Idee erhalten und die Funktionalität verbessert werden. Dazu hat man den Wasserfluss in Plexiglasrohre gefasst, sodass Wasserverwehungen verhindert werden. Um den Erkennungswert der fünf symbolisierten elektrischen Leiter zu erhöhen, wurde an den Kabeln eine «Isolation» angebracht. Dazu hat man jedoch nicht die heute üblichen Leiterfarben verwendet, da diese eher nichtssagend sind, sondern die fünf Farben der Olympiaringe, mit denen das EWB seine Eigenschaften – dynamisch, fair, ausdauernd, beweglich und begeistert – kommunizieren will.



EWB-Brunnen: Farbtupfer in der Gemeinde Buchs.

Die Trinkstelle wurde versetzt, damit sie leichter zugänglich ist. Mit einem Tastendruck auf «Malschüeler Quellfrisch» wird der Trinkwasserstrom für 30 Sekunden geöffnet. Das EWB freut sich, zu einem neuen Farbtupfer in Buchs beitragen zu dürfen.

Roland Rebsamen



Malschüeler Quellfrisch.

Wir sind Buchs – Buchs blüht!

Im Frühjahr 2007 blüht Buchs! Rund 20'000 Tulpen bringen die Werdenberger Metropole gelb zum Strahlen. In einer einzigartigen Aktion lässt Buchs Marketing den vielseitigen Wohn-, Arbeits- und Zentrumsstandort vereint wachsen.



«Wir sind Buchs»-Tulpen bringen im Frühjahr 2007 den Kreisel Mühleäuli zum Strahlen.

Der Ursprungsgedanke ist einfach: Gemeinsam ein Ziel erreichen. Buchser Akteurinnen und Akteure – ob gross, klein, jung, alt, beruflich oder nebenbei – tragen zum Erfolg der Politischen Gemeinde Buchs bei. Zusammen soll Buchs leben, wachsen, blühen und strahlen.

«Wir sind Buchs – Buchs blüht» ist eine Image- und Identitätskampagne für den Standort Buchs mit Fokus «Wir-Gefühl». Gemeinsam wird Farbe zu Buchs bekannt. «Monte Carlo» heisst die mehrjährige Zwiebel, aus der eine mittelhohe, gefüllte Tulpe wächst – edel und gelb.

Als Grundidee wurden 10'547 Zwiebeln organisiert, pro Buchser Einwohnerin und

Einwohner eine Pflanze. Der durchschlagende Erfolg des Standortmarketingkonzepts sowie die Beteiligung und Mobilisation verschiedener Buchser Kreise liessen die Bestellmenge auf die doppelte Anzahl «Wir sind Buchs»-Tulpenzwiebeln ansteigen.

Verteil- und Strahlwochen

Das Konzept «Wir sind Buchs – Buchs blüht» beinhaltet zwei Aktionsbereiche: Verteilwochen dienen der Streuung des Leitgedankens und der gemeinsamen Umsetzung der Basis: die Zwiebeln müssen in die Buchser Erde. Die Strahlwochen nächstes Frühjahr, abhängig von Temperatur und Wetter während der kalten Jahreszeit, bringen Buchs zum Blühen und Glänzen. Oder zusammengefasst: verteilen, pflanzen – vergessen, strahlen.

Buchs Marketing zählt bei der Umsetzung der Kampagne auf verschiedene Mitwirkende, die begeistert das Pro-Buchs-Fever tragen und leben. Die Interessengemeinschaft Einkaufszentrum Buchs IGEB sowie der Gewerbe- und Industrieverein GIV Buchs unterstützen zusammen mit ihren Mitgliedern die Standortmarketingaktion. Ebenso mit an Bord sind die Politische Gemeinde Buchs, die Ortsgemeinde Buchs, der Verkehrsverein Buchs und die Interstaatliche Hochschule für Technik NTB. An vorderster Front aber steht die Buchser Bevölkerung.



*Haben Tulpenzwiebeln gepflanzt:
Mitglieder und Partner der Aktion.*

Der Frühling kann kommen

Die Buchser Imagekampagne wurde am Freitag, 3. November 2006, erfolgreich lanciert. René Lenherr-Fend, Geschäftsführer von Buchs Marketing, begrüßte die anwesenden Buchser Vertreterinnen und Vertreter und stellte mit Stolz fest, dass der Leitsatz «Wir sind Buchs» versammelt war. Mitten im Kreisel Grünaustrasse betätigten sich Mitglieder der beteiligten Institutionen sowie der ortsansässigen Partner Landi, UBS und Kühnis Brillen. Nach einer fachlichen Einleitung durch Müko-Geschäftsführer Christian Müller wurde angepackt: Rasen heben, Boden fräsen, Zwiebeln auslegen, pflanzen – spannende Betriebsamkeit mitten im regen Verkehrstreiben vor dem Grenzbahnhof Buchs.

Der Startschuss war geglückt, das gemeinsame Ziel gesteckt: Bis Mitte November sollten rund 20'000 «Wir sind Buchs»-Zwiebeln in die Erde gebracht werden. Die folgende Verteilwoche kostete Kraft, hat sich aber gelohnt. Buchs zeigte, dass ein «Wir-Gefühl» vorhanden ist und Buchs gemeinsam Ziele verfolgen und erreichen kann.

Unter der fachlichen und tatkräftigen Leitung der Müko-Vertreter Beat Ziegler und Candan Budesheim wurden während drei Tagen Buchser Tulpen an öffentlichen Plätzen gepflanzt. Ob zwischen Mühleäuli- und Grünaukreisel, in der Bir-

kenau, in Räfis-Burgerau, beim Rathaus, Haus Wieden oder bei Schulhäusern – die Zwiebeln sind in der Erde. Unterstützt wurden die Pflanzteams von Lernenden der Politischen Gemeinde Buchs, Mitarbeitenden des Werkhofs und der Landi Buchs sowie Mitgliedern des Business House, einem Arbeitslosenprojekt der Stiftung Horetex, die auch Vorbereitungen zur Buchser Tulpenkampagne übernahm. Parallel dazu brachte René Lenherr-Fend die Tulpenzwiebeln an Frau, Mann und Kind: «Wir sind Buchs»-Tüten gefüllt mit «Wir sind Buchs»-Tulpenzwiebeln wurden zusammen mit Schülern, Pro Juventute und Jugendlichen in mehreren Verteilaktionen und an verschiedenen Orten gestreut. Zudem erhielten alle Buchser Kindergärtner und die 1.- bis 3.-Klässler Tulpenzwiebeln mit auf den Heimweg. Aktive Mitglieder des GIV Buchs erstanden Zwiebeln und pflanzten, ebenso taten es die Bewohnerinnen und Bewohner der Alterswohnungen Wettli und Flös; private Haushalte übernahmen Zwiebeln, IGEB-Vertreterinnen und -Vertreter bestellten rege «Wir sind Buchs»-Tulpenkisten. Gross und Klein steckte im November Zwiebeln und trug seinen Anteil zum strahlenden Standort bei. Buchs freut sich auf das gemeinsam lancierte Werk: ein blühendes Zentrum mitten in der Region Werdenberg.

René Lenherr-Fend

Fotowettbewerb

«Mein blühendes Buchs»

Im Rahmen der Kampagne «Wir sind Buchs – Buchs blüht» lanciert Buchs Marketing einen Fotowettbewerb. Bitte senden Sie Ihre Bilder zum Thema «Hier blüht Buchs», «Lebendiges Buchs» sowie «Mein schönes Buchs» bis Ende Mai 2007 an:

meinbuchs@wirsindbuchs.ch oder Buchs Marketing, Erbweg 6, 9470 Buchs.

Als Hauptpreis winkt eine Veröffentlichung Ihres Buchser Bildes als Postkarte sowie eine Publikation im Internet.

«Wir sind Buchs – Buchs blüht» ist eine Image- und Identitätskampagne von Buchs Marketing. Der Verein Gemeindemarketing Buchs wurde im Februar gegründet und betreibt seit Sommer 2006 eine Geschäftsstelle. Vielschichtige Standort-, Wirtschafts- und Wohnortförderung gehört zum Wirkungsbereich der Organisation. Weitere Informationen und Details zu Buchs Marketing sowie «Buchs blüht» finden Sie unter www.wirsindbuchs.ch.

Die Metamorphose der Bahnhofstrasse

Sie hat sich gewandelt, die Buchser Bahnhofstrasse, ähnlich einem Schmetterling, der sich aus einer Puppe entfaltet. Aus dem Feldweg, der 1858 von der neu eröffneten Station zum entfernt liegenden Dorfkern führte, ist dank der Initiative der einheimischen Bevölkerung eine weitherum bekannte Einkaufsmeile geworden.



Die umgestaltete Bahnhofstrasse in Rathausnähe.

Oberst Johann Rohrer (1833–1921), Wirt zur Traube, gab den Anstoss zur Entwicklung der Bahnhofstrasse. Er liess 1867, in einer Nacht-und-Nebel-Aktion, den ins Dorf führenden Stationsweg mit Kies aufschütten: Die Bahnhofstrasse war geboren. Der zunehmende Bahnverkehr mit dem Anschluss der Vorarlberger Bahn an die Vereinigten Schweizer Bahnen im Jahre 1872 beflügelte auch das Buchser Wirtschaftsleben. Links und rechts der Bahnhofstrasse entstanden Wohnhäuser, Geschäfte und Gastbetriebe. Als Teilstück der Strassenverbindung Wildhaus–Buchs–Schaan hob der Kanton die Bahnhofstrasse vor-

übergehend in den Rang einer Alpenstrasse. 1990 trat sie der Kanton an die Gemeinde Buchs ab. Heute zählt die Gemeindestrasse zu den attraktivsten Einkaufsstrassen der Ostschweiz.

Grossprojekt realisiert

Mit dem am 27. Oktober 2006 zu Ende gegangenen Umbau des Strassenabschnitts vom Einlenker Bäckerstrasse bis zur Einmündung in die Churerstrasse beim Rathaus ist die Umgestaltung der 600 Meter langen Bahnhofstrasse abgeschlossen. Das Gesamtkonzept zur Neugestaltung des Strassenraums im Zentrum, mit Bahnhofstrasse und Grünaustrasse als Einbahn, reicht ins Jahr 1995 zurück. Die Erneuerungsarbeiten erfolgten in fünf Etappen. Das Ingenieurbüro Bänziger Partner begleitete den Umbau.

Die Fahrbahn der in westlicher Richtung befahrenen Einbahnstrasse ist 4,5 Meter breit. Die Längsparkplätze auf der Ladenstrasse sind verschwunden. Radstreifen und Fussgängerübergänge haben ausgedient. Das Strassenniveau liegt auf der Höhe des Fussgängerbereichs. Die Fussgängerflächen bestehen mit wenigen Ausnahmen aus Gneis-Natursteinplatten «Serizzo geflammt». Der fein strukturierte Gneis stammt aus

dem italienischen Simplongebiet. Der Belag ist frostsicher. Er darf bei Anlieferungen mit dem Lkw befahren werden. Für den Abfluss des Wassers sorgen beidseitig der Fahrbahn Wasserrinnen aus Gneis.

An der Bahnhofstrasse ist die Natur eingekehrt. Eine Allee aus Späths Erle (*Alnus spaethii*) akzentuiert die Längsrichtung der Einkaufsmeile. Die Erle, ein schlanker, hochstämmiger Baum mit schön gewachsener Krone, bleibt lange grün. Im Winter verschönern Erlenzapfen die Baumallee.

Für ein gemütliches Ambiente sorgen die Lichter der Fussgängerbeleuchtung. Sie spenden ein weiches Licht und fügen sich gleichsam als Stimmungsmacher zwischen den Bäumen entlang der Fahrbahn ein. Abfallhaie aus Edelstahl schlucken das Weggeworfene. Der Vorbereich der Überbauung City, möbliert mit blauen Sitzbänken und einem runden Trinkbrunnen in dunklem Naturstein, lädt die Besucherinnen und Besucher des Buchser Einkaufszentrums zum Verweilen ein.

Belebte Grünaustrasse

Auch die Grünaustrasse, Parallelstrasse zur Bahnhofstrasse, ist Teil des belebten Dorfsentrums. Grünaustrasse und Bahnhofstrasse bilden eine Symbiose. Im Gegensatz zur Bahnhofstrasse, fliesst der Verkehr auf der Einbahnstrasse in östlicher Richtung. Hier haben sich Geschäfte angesiedelt. Im Zuge der Neugestaltung des Strassenraums liess die Gemeinde beidseitig der Fahrbahn Linden pflanzen.

Mischverkehr

Der Durchgangsverkehr rollt vermehrt über die Nordumfahrung. Eingekehrt ist im Zentrum ein Miteinander aller Verkehrsteilnehmenden. Auf der Bahnhofstrasse ohne Fussgängerübergänge herrscht Mischverkehr. Der umgestaltete Strassenraum erlaubt den Fussgängerinnen und Fussgängern ohne grosse Wartezeit die Strasse an der gewünschten Stelle zu überqueren. Auto-, Velofahrer und Fussgänger sind gehalten, Rücksicht aufeinander zu nehmen. Auf ein Handzeichen halten in der Regel die Autofahrerinnen und -fahrer an. Der Verkehr in den Hauptverkehrszeiten rollt ruhig, stetig und produziert wenig Lärm. Der selbstregulierende Kontakt zwischen Fahrzeuglenkenden und Fussgängerinnen und Fussgängern wirkt verbindend.



Bau des Natursteinbelags der Fussgängerflächen entlang der Bahnhofstrasse. Ein Vakuum-Schlauchheber ersetzt die manuelle Arbeit. Ein Bauarbeiter steuert das Gerät und setzt die angesaugten fünf Zentimeter dicken und fünfzig Kilogramm schweren Gneis-Natursteinplatten an der gewünschten Stelle auf.



Ein Bauarbeiter formt die Platten auf den Millimeter genau zu einem Ganzen.



*Eine zeitaufwendige Arbeit:
Eine Baumgrube zum Pflanzen
einer jungen Erle.*



*Bauarbeiten verändern das Gesicht
der Bahnhofstrasse. Die Realisierung
des Gesamtumbaus mit den End-
punkten Bahnhof und Rathaus
geschieht etappenweise. Hier: Die
letzte Bauetappe.*

Parksicherheit gewährleistet

Wichtig für die motorisierte Kundschaft ist die Parksicherheit zu jeder Tageszeit in zumutbarer Zentrumsnähe. 1986 konnte der Parkplatz Rondelle am östlichen Ende der Grünaustrasse eingeweiht werden. Der Zeit angepasste Parkhäuser (Parkhof, City, Passage) und Kundschaftsparkplätze sind von der Grünaustrasse erreichbar. Auf der gesamten Länge der Grünaustrasse sind öffentliche Parkplätze markiert. Erweitert für die Kundschaft wurde im Jahr 2005 der Alvierparkplatz.

Attraktives Shopping-Center

Das Einkaufszentrum – Herzstück eines schönen, besucherfreundlichen Dorfes – ist zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor herangewachsen. Die Bahnhofstrasse nimmt im Detailhandel eine Leaderstellung ein. Vor allem die Mode ist gut vertreten. Mit der Umgestaltung der Flanier- und Einkaufsmeile hat die Gemeinde eines ihrer grössten Bauprojekte realisiert. Der Umbau hat zum Ziel, die Attraktivität des Shopping-Centers zu erhalten und zu fördern. Davon profitieren dürften auch die Geschäfte an der Grünaustrasse sowie an der Churer- und St. Gallerstrasse.

Nicht nur Menschen, auch Tiere zieht die Bahnhofstrasse in ihren Bann, konnte doch im Monat September beobachtet werden, wie ein Eichhörnchen über die Strasse huschte.

Die Interessengemeinschaft Einkaufszentrum Buchs IGEB ist das Sprachrohr der ihr angeschlossenen Mitglieder. Die Fachgeschäfte, Grossverteiler und Dienstleistungsbetriebe sind bestrebt, den hohen Erwartungen der Kundschaft nachzukommen. Bei Anlässen in der City wandelt sich die Bahnhofstrasse zu einem geselligen Treffpunkt für Jung und Alt. Einem Fest der Sinne gleicht die Weihnachtsbeleuchtung.

Gerold Mosimann

Die gewählte Baumart, eine Erle (*Alnus spaethii*), hat als Stadtbaum in einem Härtestest in Deutschland unerwartet gut abgeschnitten. Sie erhielt bezüglich Wuchsform, Kronendichte, Lichtdurchlässigkeit, Pflegeaufwand und Verwendungswert als Strassenbaum Bestnoten.

Bauboom auf den Buchser Strassen

Strassen sind nicht nur Verkehrsadern. Sie dienen auch der Versorgung und Entsorgung. Strassenbauer gehörten 2006 zum werktäglichen Erscheinungsbild auf den Buchser Strassen.

Strassenbauer sorgen für Bewegung im Strassennetz. Sie schaffen Fahrwege, verlegen Leitungen, legen Schächte an. Zum Strassenbau gehört auch das Errichten von Mauern und Fundamenten. Der Strassenbauer baut Schalungen aus Holz, verlegt Armierungseisen und betoniert. Moderne Maschinen erleichtern die körperlich anstrengende Arbeit. Die Maschine kann jedoch handwerkliches Können nicht ersetzen.

Belagsarbeiten sind anspruchsvoll. Die Steuerung der Belageinbaumaschine erfordert Fingerspitzengefühl. Trotz maschinellem Einbau bleibt für den Strassenbauer noch viel Handarbeit zu tun.

Gerold Mosimann



«La fresa»: Die Belagsfräse trägt den alten Deckbelag ab.



Maschinelles Belageinbau.



Zügig voran: Die Krucke ersetzt die Einbaumaschine.



Ein neuer Randabschluss entsteht.

Bildbericht August 2006

Belagerneuerung auf der Neugutgrabenstrasse von der Alvierstrasse bis zum Einlenker Glannastrasse und auf der Glannastrasse von der Kreuzung Neugutgrabenstrasse bis zur Technikumstrasse.



Bauverwalter Ernst Lippuner (rechts) besichtigt die Baustelle.



Die Walze verdichtet und glättet den Belag.

Buchs begrüsst die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger

Die Gemeinde Buchs lud die neu zugezogenen Mitbürgerinnen und Mitbürger zum Informationstag mit kulinarischem Ausklang ein.



Gemeinderat Andreas Vetsch begrüsst 69 Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger.

Am 28. Oktober begrüsst Gemeinderat Andreas Vetsch auf dem Marktplatz 69 Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger. In einer Reise durch Buchs erlebten die Gäste Zeitfenster aus alter Zeit, der Gegenwart und Zukunft. So tauchte man zuerst in die Vergangenheit ein: Kundige Stadtführer und eine Stadtführerin berichteten im historischen Städtchen Werdenberg, welche Schlossherren hier einst regiert hatten. Spannend war zu hören, wie die Bevölkerung hier einst gelebt hatte, was der Name Hilty mit dem Städtchen verbindet, was das kleine Seelenfensterchen bedeutet hatte oder dass am alten Schulhäuschen schon vor langer Zeit eine Sonnenuhr mit Sommer- und Winterzeit aufgemalt worden war.

Ein Halt im Sekundarschulhaus galt der Gegenwart und der Zukunft. Dort begrüsst Gemeindepräsident Ernst Hanselmann und Ortsgemeindepräsident Mathias Schwendener die Gäste. Beide haben in den letzten Jahren massgebend zum Aufbau der Politischen Gemeinde Buchs beigetragen und wussten Interessantes über Buchs zu berichten. Schulrat Heinz Peter-Burren informierte ausführlich über unser Schulsystem und das neue Oberstufenzentrum. Wer bis anhin noch keine Gelegenheit gehabt hatte, dem katholischen Pfarrer Erich Guntli oder dem evangelischen Pfarrer Lars Altenhölcher bei ihrer Arbeit zuzu-

sehen und zuzuhören, erfuhr hier, welche interessante Angebote die Kirchgemeinden, nebst dem eigentlichen Gottesdienst, für Jugendliche und Leute im Alter anbieten. Über Tourismus, Jugendarbeit, Kultur und die Pflege alter Traditionen, wie beispielsweise die «Altjahr-Usschellete», berichteten Regula Bänziger vom Einwohnerverein Räfisburgerau und Andreas Vetsch. Mit dem Film über die Politische Gemeinde Buchs endete der Informationsteil. Der Verkehrsverein, der den Anlass wiederum interessant und abwechslungsreich gestaltet hatte, offerierte danach den Apéro.

Ein Abstecher und für manchen Neuankömmling sehr eindrücklich war dann die Fahrt über die schmale und teilweise durch dichten Wald führende Bergstrasse zum Buchser Ski- und Wandergebiet Malbun. Auch das Herbstwetter zeigte sich von bester Seite und bot einen herrlichen Ausblick in Gebiete Vorarlbergs, Liechtensteins und Deutschlands. Mit einem feinen Malbuner Schmaus und der Rückfahrt zum Werdenbergersee endete die erlebnisreiche Reise durch Buchs.

Andreas Vetsch

Bewegung im St. Galler Wald

Der Kanton geht in der Waldbewirtschaftung neue Wege. Die bisherigen Forstkreise werden im kommenden Jahr durch fünf Waldregionen ersetzt, die von je einem Waldrat geführt werden.

«Die heutige Forstorganisation mit 58 Forstrevieren, denen je ein Revierförster vorsteht, bietet den Waldeigentümern und dem Kantonsforstamt kompetente Partner. Die Revierförster gewährleisten namentlich dem Kantonsforstamt einen direkten Zugriff auf die Waldfläche», schreibt der Kanton.

Die kleinräumige Einteilung des Waldes in viele autonome Forstreviere genügt indessen den gesteigerten betrieblichen Ansprüchen, die mit den schwierigen ökonomischen Bedingungen für die Waldwirtschaft zusammenhängen, nicht mehr. Die Produktionskosten im Wald sind hoch, die Holzproduktion ist für viele Waldeigentümer nicht rentabel, der Fortbestand vieler Forstbetriebe ist infrage gestellt. Die Waldeigentümer brauchen Strukturen, die neuen unternehmerischen Spielraum bieten.

Waldregionen lösen Forstkreise ab

Mit «waldSG», einer neuen Wald- und Forstorganisation, geht der Kanton St. Gallen in die Offensive. Die bisherigen Forstkreise werden im kommenden Jahr durch fünf Waldregionen ersetzt, die von je einem Waldrat geführt werden. Der Waldrat setzt sich aus maximal sieben Mitgliedern zusammen – Vertreterinnen und Vertretern der Politischen Gemeinden und der Waldeigentümer.

Der Waldrat bestimmt die Umsetzung

der forstlichen Aufgaben und legt die geeignete Organisation der Waldregion fest. Er nimmt Einfluss auf die Geschäftsführung und pflegt die Beziehungen zu den Anspruchsgruppen der Waldregion, indem er die Betroffenen zu wichtigen Fragen konsultiert und insbesondere mit dem Regionalförster, dem die operative Führung der Waldregion obliegt, eng zusammenarbeitet.

Änderungen für das Werdenberg

Der ehemalige Forstkreis II, Werdenberg, wird mit dem Forstkreis VI, Rheintal (ohne Rorschach), zur Waldregion 2 vereinigt. Diese umfasst 20 Politische Gemeinden mit 8633 Hektar Waldfläche mit einer mittleren Nutzung von 58'000 Kubikmetern.

Kleinere Forstreviere wie dasjenige von Buchs sehen sich veranlasst, mit Nachbarrevieren grössere Einheiten zu bilden. Der Buchser Revierförster Reinhard Roduner geht Ende Februar 2007 in Pension und wird nicht mehr ersetzt.

Mathias Schwendener



Im Buchser Hochwald.

Adieu, Mathias Schwendener

Der abgetretene Präsident Mathias Schwendener denkt im Interview über seine Zeit bei der Ortsgemeinde nach.



16 Jahre lang hielt er den Verwaltungsrat der Ortsgemeinde in Schwung. Nun hat sich der umtriebige Verwaltungsratspräsident Mathias Schwendener verabschiedet.

Wachablösung auf der Brücke des Ortsverwaltungsrates: Kapitän Mathias Schwendener ging von Bord und übergab das Kommando seinem Nachfolger Heini Senn. Mathias Schwendener hatte das Schiff seit 1990 auf Kurs gehalten. Ende November ging der frühere Reallehrer in Pension.

Mathias Schwendener, was ist das Wichtigste, was Sie als Präsident des Ortsverwaltungsrates bewegt und verändert haben?

Mathias Schwendener: Die Ortsgemeinde hat sich während meiner 16-jährigen Präsidialzeit zu einem dynamischen Unternehmen entwickelt. Ihr Leistungsausweis darf sich sehen lassen. Die Ortsgemeinde Buchs nimmt eine Spitzenstellung unter den Ortsgemeinden des Kantons ein.

Nicht alle Betriebszweige des Dienstleistungsunternehmens sind rentabel. Alp- und Landwirtschaft sind die grossen Nutzniesser. Als Gegenwert ist die Pflege und Erhaltung von Gemeindegut und Landschaft zu betrachten. Der Naherholungsbetrieb Malbun ist wohl jene Leistung, die der Bevölkerung unmittelbar am meisten dient, wo unsere Defizitträgerschaft denn auch unbestritten ist. Erträge aus Boden, Baurechten, Immobilien und Kapitalanlagen sind unsere einzige Einnahmequelle. Die Tiefzinsperiode der letzten Jahre hat hier aller-

dings zu einem starken Einbruch geführt.

Nachstehend eine kurze Zusammenfassung der Geschehnisse während meiner Präsidialzeit:

- Vertrag mit dem Verein für Abfallsorgung (VfA) über Sanierung und Ausbau der Deponie Steinbruch
- Lösung von 30'000 Quadratmetern Bauland Wohn- und Gewerbezone 4 aus der Dachgemeinschaft «Im Park»
- Landumlegung und Überbauungsplan Räfiser Halde
- Umbau Berghaus Malbun
- Sanierung aller Wohnbauten und des Werkhofs der Ortsgemeinde Buchs
- Ausbau Landwirtschaftsbetrieb «Forer»
- Initiierung der Wohnüberbauungen «Am Kanal» und «Meisenweg»
- Verlegung Schiessanlage, Nordumfahrung
- Sanierung Werkhof und Försterhaus
- Ausbau Verwaltungsgebäude, Archivierung
- Sanierung Sennerei Malbun, Selbstbewirtschaftung der Kuhalpen
- Wasserversorgung Malschüel Obersäss
- Pachtbodenkonzept, Vermessung Gemeindegut, Aussiedlung Betrieb Moser
- Instandstellung der Güterstrassen
- Forstwesen: Bewältigung der Sturmschäden Viviane und Lothar

- Kampf gegen Wildschäden, Auslösung «effor2Projekt» Wald-Wild mit Forstkreis II
- Zusammenarbeit mit der Politischen Gemeinde in der Raumplanung
- Zusammenarbeit der regionalen Ortsgemeinden
- Stärkung des Verbandes St. Galler Ortsgemeinden, Revision der Kantonsverfassung

Mit welcher Strategie haben Sie die Ortsgemeinde in Schwung gehalten?

Vorausschauen, durchblicken und aus dem Blick zurück lernen. Die Bürger klar informieren und bei Entscheidungen einbeziehen. Konsequentes Kollegialitätsprinzip im Verwaltungsrat.

Wie sehen Sie die Zukunft der Ortsgemeinde Buchs?

Die Ortsgemeinde wird die grosse Aufgabe der Erschliessung der Räfiser Halde zielstrebig angehen. Mit mehr als 50 Prozent der Gemeindefläche wird sie weiterhin eine verantwortungsvolle Rolle für die Entwicklung von Buchs spielen. Solange der Kanton Eigentum und Existenz der Ortsgemeinden respektiert, wird die Buchser Ortsgemeinde ihre Aufgaben im Dienste der Allgemeinheit erfüllen, Leistungen im Umfang von rund 13 Buchser Steuerprozenten. Die Last der Waldwirtschaft schwächt auch die Ortsgemeinde Buchs.

Wie gestalten Sie Ihren neuen Lebensabschnitt?

Ich versuche körperlich und geistig beweglich zu bleiben, will Zeitdruck vermeiden und vermehrt das tun, was Freude macht; wieder eine private Person sein.

Mathias Schwendener, die Gemeinde Buchs wünscht Ihnen und Ihrer Gattin alles Gute im neuen Lebensabschnitt.

Interview: Gerold Mosimann

Heini Senn: Neu im Amt als Ortsverwaltungsratspräsident

Der Sprung ins Präsidium des Verwaltungsrates der Ortsgemeinde Buchs ist Verwaltungsrat Heini Senn geglückt. Der Nachfolger von Mathias Schwendener gehört dem Verwaltungsrat seit dem Jahr 2000 an. Heini Senn hat das Amt am 1. Dezember angetreten. Der 47-jährige Speditionskaufmann arbeitet in der Buchser Speditionsfirma Vetsch AG, Internationale Transporte. Zu seinem Nachfolger im fünfköpfigen Verwaltungsrat wählten die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger Kurt Wipf-Senn. Kurt Wipf-Senn ist von Beruf Feinmechaniker. Herzliche Gratulation!



Neues Leben im Ortsverwaltungsrat: Der neue Ortsverwaltungsratspräsident Heini Senn.



Seit 1. Dezember im Verwaltungsrat der Ortsgemeinde Buchs: Kurt Wipf-Senn.

Nachhilfeunterricht: Private Anbieterinnen und Anbieter gesucht

Wenn Eltern für ihr Kind Nachhilfeunterricht möchten, hat das Kind meist schon einige sehr tiefe Noten, und man will möglichst schnell Abhilfe schaffen. Doch wie und wo?



Nach der Schule folgt das Lernen zu Hause.

Wichtig ist, dass man rechtzeitig Hilfe organisiert und nicht erst, wenn das Kind absolut keine Lust mehr hat am Lernen, weil es das Gefühl hat, es schaffe es sowieso nicht mehr. Die erste Anlaufstelle ist am besten die Lehrkraft des Kindes. Sie kennt das Kind und die Möglichkeiten, welche die Schule Buchs anbietet.

So hat zum Beispiel die Pro Juventute im Mai 2006 das Projekt «Aufgabenbegleitung» gestartet und bietet diese Dienstleistung semesterweise im Schulhaus Flös (Montag, Dienstag und Donnerstag) an. Genauere Informationen erhalten Sie bei der Lehrerschaft, beispielsweise bei Madlen Rothenberger, Tel. 081 756 57 44.

Manche Eltern möchten privaten Nachhilfeunterricht für ihr Kind

Deshalb ist es hilfreich, eine Liste von Nachhilfeanbieterinnen und -anbietern hier in Buchs zu haben. Damit sind zum Beispiel Lehrerinnen angesprochen, die gerade nicht unterrichten, aber Freude und ein paar Stunden Zeit pro Woche hätten. Auch Kantonsschülerinnen und Kantonsschüler, die Nachhilfe anbieten, dürfen sich melden.

Wichtig ist, dass die Chemie zwischen Kind und anbietender Person stimmt. Für jüngere Kinder wäre es von Vorteil,

wenn so ein Angebot in der Nähe des Zuhauses stattfinden könnte.

Private Nachhilfe kostet jedoch einiges – und daran scheitert sie dann oft. Manchmal lohnt es sich, wenn zwei oder drei Kinder zusammen Nachhilfeunterricht nehmen, um die Kosten niedriger zu halten.

Das Ziel ist aber nicht, eine Preisliste diverser Anbieter zusammenzustellen, sondern eine Liste mit Möglichkeiten und Anbietenden. Diese Liste möchten wir im nächsten *Buchs aktuell* veröffentlichen und an die Schulhäuser bzw. Lehrerschaft weiterleiten.

Folgende Informationen werden von interessierten Personen benötigt: Name, Adresse und Telefonnummer, welche Stufe (Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe oder andere) und die Fächer, für die man Nachhilfe anbietet.

Heidi Mettler

Bitte senden Sie alle Informationen schriftlich an:

Heidi Mettler
Schützenweg 23 a, 9470 Buchs
E-Mail: heidi_mettler@freesurf.ch

Neues Gewand für den Grenzbahnhof

Der Bahnhof Buchs hat sein Image als unwirtlicher Ein-, Aus- und Umsteigeort abgelegt. Mit einem Bahnhofsfest haben Vertreterinnen und Vertreter des Kantons, der Gemeinde und der Bahn die erneuerten, massgeschneiderten, kundenfreundlichen Publikumsanlagen eingeweiht.

Es war ein langer und steiniger Weg vom Oktober 2000 bis zur Eröffnung des modernisierten Publikumsbereichs. Damals sistierte die SBB das Projekt für den Umbau des Bahnhofs mit der Begründung, die mittel- und langfristige Verkehrsplanung im Reise- und Güterverkehr sei neu zu beurteilen. Die Planung im Güterverkehr ging sogar bis zur Verlegung von Rangieraufgaben ins benachbarte Österreich. Buchs, Bludenz und Wolfurt wurden in die Standortevaluation einbezogen. Buchs gewann das Rennen dank der Abrollanlage für den Güterverkehr.

Zum guten Gelingen des Bahnhofumbaus dürfte auch die Petition des Buchser Gemeinderates an die Geschäftsleitung der SBB beigetragen haben. 12'562 Personen stellten sich mit ihrer Unterschrift hinter einen der Zeit angepassten, modernen Buchser Grenzbahnhof.

Ein stolzes Werk an der östlichen Landesgrenze

Am 19. August 2006, zwei Jahre nach dem Spatenstich, war es so weit: Die ausgedehnten, modernisierten Publikumsanlagen mit erhöhten Perrons, Lift, Rampen und zeitgemässen Perronüberdachungen konnten an einem kleinen Fest der Bevölkerung übergeben werden. Sichtlich stolz auf das gelungene Werk zeigten sich in ihren Ansprachen Volkswirtschaftsdirektor und Regie-



rungsrat Dr. Josef Keller, St. Gallen, Urs Lufi, Vizeregimepräsident, und Georg Schmalz, Leiter Projekt- und Baumanagement SBB-Infrastruktur.

Schmissige Musik erfüllte den Bahnhof. Den Auftritt gaben die international bekannten «2-Länder Musikanten» aus der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein.

Die Kosten für die gesamten Um- und Ausbauten belaufen sich auf 77 Millionen Franken. Die SBB investierte in die Aufwertung der Publikumsanlagen

Der Perron 3, östliche Ein- und Ausgangspforte im Schienenverkehr der Schweiz, nimmt im Gefüge des Grenzbahnhofs eine besondere Stellung ein. An den Perrons halten die internationalen Züge Basel–Wien–Basel. Die Dachaufbauten mit den Wabenfenstern verleihen dem Bauwerk eine besondere Note.



Regierungsrat Dr. Josef Keller: «Der Grenzbahnhof erfüllt wichtige Aufgaben für die ganze Schweiz.»

12 Millionen Franken. Der Rest ist für Arbeiten an Sicherungs- und Gleisanlagen reserviert. Sie dauern noch bis Ende 2007.

Damit nimmt das Gesamtbauwerk im Jahr 2008, rechtzeitig zum Beginn der Fussball-Europameisterschaft in Österreich und der Schweiz, den Betrieb auf. Die Bahn darf sich auf voll besetzte Züge im internationalen Reiseverkehr über Buchs freuen.

Ein Lob von Dr. Josef Keller

«Der Bahnhof Buchs ist heute Kreuzungspunkt der REX-Züge, Anschlusspunkt der Arlbergstrecke der ÖBB und ein bedeutender Rangierbahnhof der Südostschweiz», sagte der Magistrat. «Als Grenzbahnhof hatte und hat er wichtige Aufgaben für die ganze Schweiz und damit auch für die SBB zu erfüllen. Dies ist der Grund, dass sich die SBB entschlossen haben, den Bahnhof mit grossem finanziellem Aufwand zeitgemäss zu erneuern und auszubauen. Ich beglückwünsche SBB, ÖBB und Gemeinde im Namen der St. Galler Regierung und sicher im Namen aller Anwesenden zu diesem gelungenen Gemeinschaftswerk. Es liegt mir auch daran, für das Engagement in dieser Region Dank und Anerkennung abzustatten.»

Beschleunigung und Anschluss

«Im Zusammenhang mit dem Anschluss an das europäische Eisenbahnhochgeschwindigkeitsnetz – kurz HGV-Anschluss genannt – sind 70 Millionen Franken im FinöV-Fonds für die Beschleunigung der Strecke Sargans–St. Margrethen reserviert», fuhr Regie-

rungsrat Dr. Josef Keller fort. Die neue Fahrzeit der Züge Sargans–St. Gallen wird mit dem HGV-Ausbau knapp 60 Minuten betragen. Dies ist gegenüber den heutigen 68 Minuten eine deutliche Fahrzeiterparnis.

Die Beschleunigungsmassnahmen im Rheintal werden durch laufende Untersuchungen des Baugrunds festgelegt. Die Signale Richtung München stehen auf Grün. Das Schlüsselprojekt, die Elektrifizierung der Strecke zwischen Lindau und Geltendorf, soll umgesetzt werden. Die Ausbaurbeiten auf der Seite Rheintal dürften bis spätestens 2012 realisiert sein.

«Die dank HGV-Investitionen mögliche Beschleunigung steigert die Produktivität und Nachfrage. Die Rheintallinie kann so durchaus als Prototyp für zukünftige angebotsorientierte Investitionen in das Bahnnetz gelten», schloss Regierungsrat Dr. Josef Keller seine Ausführungen.

Buchs, Tor zum Osten

«Es ist wie Weihnachten: Ein lang gehegter Wunsch hat sich mit dem Umbau erfüllt», gab Vizegemeindepräsident und Eisenbahnamateur Urs Lufi zum Besten. Der Grenzbahnhof war und ist – handelspolitisch und wirtschaftlich – ein gewichtiges Standbein der Gemeinde Buchs. Aufgrund der Entwicklung im Personen- und Güterverkehr stand die Realisierung des Bahnhofumbaus lange



Die «2-Länder Musikanten» sind immer gut für musikalische Leckerbissen. Sie führen Menschen links und rechts des Rheins zusammen.

Zeit auf Messers Schneide. Doch dann wendete sich das Blatt: SBB-Chef Benedikt Weibel liess sich von der Notwendigkeit der Modernisierung des Buchser Bahnhofs überzeugen.

Im Übrigen hat sich die Gemeinde einen Zusatznutzen gekauft: Das neue Perrondach Gleis 2 wurde um 50 Meter über die SBB-Standardlänge hinaus verlängert. Der Grund: Buchs lässt seine Zugreisenden nicht im Regen stehen.

«Holz isch heimelig»

Während längerer Zeit stützten auf dem Perron 3 Holzstämmen das Perrondach. Es seien Stabilitätsprobleme entstanden, weil sich das damals tätige Ingenieurbüro in der Statik verrechnet habe, sagte Georg Schmalz in seiner Laudatio. Der Fehler wurde inzwischen korrigiert, und die Stämme sind als Stützen verschwunden, sehr zum Leidwesen vieler Buchserinnen und Buchser, denn Holz und Beton kamen bei der Bahnkundschaft gut an.

Zusammenspiel von Architektur, Technik und Umwelt

«Die Modernisierung des Publikumbereichs hat die Attraktivität und Sicherheit des Bahnhofs Buchs gesteigert», hielt Georg Schmalz fest. Dank den auf 55 Zentimeter erhöhten Perrons steigen Bahnkundinnen und -kunden bequem ein und aus. Neue Rampen erleichtern

den Zugang zu den Perrons. Der Perron beim Gleis 1 ist mit einem Lift erschlossen. Das Perrondach beim Gleis 2 wurde komplett ersetzt. Saniert hat die SBB die architektonisch wertvolle Betonwabenkonstruktion sowie die seitlichen Vordächer des Perrondachs auf dem Perron 3.

Zusammen mit der Gemeinde Buchs hat die Bahn zudem den unbewachten Bahnübergang Ackerweg durch eine sichere Personenunterführung ersetzt. Den Grossteil der Kosten für das neue Bauwerk trägt die Gemeinde.

Anschluss an die Personen- und Wirtschaftsströme

Buchs ist mit rund 1,8 Millionen Reisenden und 150'000 Güterwagen pro Jahr eine wichtige Drehscheibe des internationalen und regionalen Personen- und Güterverkehrs. Dass ein solches Verkehrszentrum über eine moderne Bahninfrastruktur verfügen soll, liegt auf der Hand, will es den Anschluss an die Personen- und Wirtschaftsströme Europas nicht verlieren.

Gerold Mosimann



Fotografiert während der Einweihung: Ein Bahnbediensteter hilft einem Rollstuhlfahrer, im Behindertenlift den Eurocity Zürich–Wien in Buchs zu verlassen.

Die Würfel sind gefallen: Buchser Linie geht an RTB Rheintal Bus AG

Gründer und Busbetreiber Ernst Graf hauchte dem Ortsbus Leben ein und baute ihn auf. 24 Jahre lang sass der Unternehmer am Steuer der Werdenberger Bus Betriebe WBB. Nun hat das Unternehmen mit den hellblau-weissen Bussen aus Altstätten die Ausschreibung des öffentlichen Busbetriebs gewonnen.



Die Tage der Iveco-Busse sind gezählt.

Offerten eingereicht haben neben dem Betreiber der Buchser Linie BuLi die Postauto Schweiz, ÖBB Postbus und die RTB Rheintal Bus AG. Den Zuschlag erhielt die RTB. Die Ausschreibung wurde nötig, weil Ende Jahr die verlängerte Vereinbarung zwischen Gemeinde und Busbetreiber ausläuft. Die Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen verlangen die Ausschreibung. Die RTB ist bereit, das BuLi-Personal zu übernehmen.

Die Buchser Linie beschäftigt mit den Ablösern zehn Bedienstete (470 Stellenprozent). Der Fahrzeugpark umfasst drei Iveco-Busse. Zwei Fahrzeuge stehen im Einsatz, ein Fahrzeug ist betriebsbereit in Reserve. Der Rundkurs des Ortsbusses misst zurzeit 13,5 Kilometer.

Neu soll die Räfiser Linie leicht gekürzt werden. Die Busse befahren die Strecke werktätlich im 20-Minuten-Takt.

Wie geht es weiter?

Graf-Reisen betreibt die Buchser Linie im neuen Jahr noch bis Ende April. Von Mai bis Ende Dezember 2007 dürfte die RTB Rheintal Bus AG den BuLi-Betrieb mit Ersatzfahrzeugen weiterführen. Für das Jahr 2007 ist ein Überbrückungskredit von 590'000 Franken notwendig. Das letzte Wort hat die Stimmbürgerschaft am 11. März 2007 an der Urne, wenn sie über den Kredit für den Betrieb des Buchser Ortsbusses durch die RTB Rheintal Bus AG ab Januar 2008 abstimmen wird.

Gerold Mosimann

Offener Brief von Ernst Graf an die Kundschaft

Im Jahre 1982 habe ich auf eigene Initiative den Ortsbus von Buchs geplant und ins Leben gerufen. Mit Höhen und Tiefen konnte das BuLi-Team den Busbetrieb aufrechterhalten. In den Spitzenjahren benützten im Durchschnitt 1300 Fahrgäste täglich den Bus. Die Einführung des stündlichen Rheintal-Express mit den REX-Bussen als Bahnersatz zwischen Buchs und Sargans setzte der BuLi zu. Die Frequenz sank auf 800 Reisende täglich. Auch die Verlängerung des Ortsbusses nach Sevelen wurde eingestellt.

War bei der Ausschreibung vor zwölf Jahren die Buchser Linie noch mit Abstand günstigste Anbieterin, ist die BuLi nun heute durch die grossen Transportunternehmen klar unterboten worden.

Ich bedanke mich im Namen des BuLi-Teams bei allen Kundinnen und Kunden für die jahrelange Treue zur Buchser Linie und hoffe auf ein weiteres Gedeihen des Buchser Ortsbusses.

Schnell – schneller – THURBO

Schneller in Zürich von früh bis spät: Neu wird die Region stündlich mit einer Schnellverbindung nach Zürich bedient.

Buchs SG – Zürich in 70 Minuten.

Buchs SG – Sargans in 15 Minuten.

Die Region Werdenberg ist neu von 5.10 Uhr bis 19.10 Uhr stündlich mit einer Schnellverbindung nach Zürich bedient. Die bequeme Fahrzeit zwischen Buchs und Zürich beträgt nur noch 70 beziehungsweise 73 Minuten. Ein Katzen-sprung. Dank dem schlanken Anschluss in Sargans mit 3 Minuten Umsteigezeit vom THURBO-Zug auf den InterCity nach Zürich sind die lästigen Wartezeiten vorbei.

Sargans – Zürich in 55 Minuten.

Ab Sargans fahren Sie im Intercity Chur – Zürich nonstop in 55 Minuten nach Zürich. Für den Anschluss von Buchs SG nach Sargans sorgt ein moderner THURBO-Zug. Dieser Zug fährt immer dann, wenn kein direkter Eurocity Österreich – Buchs SG – Zürich verkehrt.



Stündlich noch schneller nach Zürich.

Buchs SG - Sargans - Zürich

10.12.2006 – 8.12.2007

		1)	2)	1)				1)				1)		1)			1)				
Buchs SG	ab	5 10	6 08	7 10	7 20	8 11	9 11	10 10	11 10	12 10	13 10	14 10	15 10	16 10	17 10	17 20	18 10	19 10	20 10	21 20	22 01
Räfis	ab	6 10		7 22	8 13	9 13	10 12		12 12	13 12	14 12		16 12		17 22	18 12		20 12	21 22		
Sevelen	ab		6 13		7 25	8 16	9 16	10 15		12 15	13 15	14 15		16 15		17 25	18 15		20 15	21 25	
Trübbach	ab		6 18		7 30	8 20	9 20	10 20		12 20	13 20	14 20		16 20		17 30	18 20		20 20	21 30	
Sargans	an		6 22		7 33	8 25	9 25	10 25		12 25	13 25	14 25		16 25		17 33	18 25		20 25	21 33	22 12
Sargans	ab	5 24	6 25	7 24	7 39	8 28	9 28	10 28	11 24	12 28	13 28	14 28	15 24	16 28	17 24	17 39	18 28	19 24	20 39	21 39	22 39
Zürich	an	6 20	7 23	8 20	8 47	9 23	10 23	11 23	12 20	13 23	14 23	15 23	16 20	17 23	18 20	18 47	19 23	20 20	21 47	22 47	23 47
				1)		1)			1)				1)				1)		1)		
Zürich	ab	6 37	7 12	7 40	8 37	9 40	10 37	11 37	12 37	13 40	14 37	15 37	16 37	17 40	18 37	19 37	20 12	21 40	22 40		
Sargans	an	7 32	8 19	8 35	9 32	10 35	11 32	12 32	13 32	14 35	15 32	16 32	17 32	18 35	19 32	20 32	21 19	22 35	23 35		
Sargans	ab	7 36	8 26		9 36		11 36	12 36	13 36		15 36	16 36	17 36		19 36	20 36	21 44				
Trübbach	an	7 40	8 30		9 40		11 40	12 40	13 40		15 40	16 40	17 40		19 40	20 40					
Sevelen	an	7 45	8 35		9 45		11 45	12 45	13 45		15 45	16 45	17 45		19 45	20 45					
Räfis	an	7 47	8 37		9 47		11 47	12 47	13 47		15 47	16 47	17 47		19 47	20 47					
Buchs SG	an	7 51	8 41	8 50	9 51	10 50	11 51	12 51	13 51	14 50	15 51	16 51	17 51	18 50	19 51	20 51	21 54	22 50	23 50		

Zeichenerklärung Fahrplan

- 1) direkter Zug Buchs SG – Zürich bzw. umgekehrt
- 2) Sargans ab 6.25 nach Zürich Montag – Samstag; tägliche Verbindung: Sargans ab 6.39, Zürich HB an 7.47

Die Regionalbahn.
www.thurbo.ch

© Foto THURBO

Der Coaster: Von uns, für uns!

Sicher. Realisierbar. Individuell. Dank Knopfdruck simpel wie ein Lift – so funktioniert der Coaster. Die einheimische Erfindung könnte unsere Region attraktiver machen. Kantonsrat Paul Schlegel weiss mehr darüber.



Interessengemeinschaft Coaster.

Der Coaster ist ein Elektrofahrzeug auf Schienen, das vor allem im Nahverkehr eingesetzt wird. Die Interessengemeinschaft Coaster beschreibt das Verkehrsmittel wie folgt: Revolutionär, umweltfreundlich, sicher, realisierbar, geräuscharm und am nächsten am Individualverkehr. Der Coaster vereint die Vorteile von Strassenbahn, Taxi, Zahnradbahn und Elektromobil. Als Erschliessungsmittel ist der Coaster einfach genial: Auf einem beliebig ausbaubaren Schienennetz verkehren kleine Fahrzeuge für sechs bis acht Personen zwischen den Einstiegsstellen. Auch deren Anzahl ist beliebig. Für den Fahrgast funktioniert das Ganze so simpel wie ein Lift, nur eben horizontal: In der Station

wählt man sein Fahrziel per Knopfdruck an, und ein Fahrzeug kommt und bringt einen dorthin.

Der Ansatz hinter dem Konzept ist eigentlich alt: Schon in den 60er-Jahren haben erste Visionäre damit begonnen, die Lösung von Verkehrsproblemen in den Ballungsräumen in «Personal Rapid Transit»-Systemen zu sehen, die alle Vorteile des öffentlichen Verkehrs mit denen des Individualverkehrs in ein System zusammenführen sollen. Das Wesen solcher Systeme: kleine, möglichst bedarfsorientiert eingesetzte Fahrzeuge auf einem flexiblen Streckennetz. Doch bislang sind solch beste Absichten vor allem an der technischen Machbarkeit oder an exorbitant hohen Kosten gescheitert. Dennoch konnte Rainer Perprunner, Inhaber der Coaster Verkehrssysteme Vertriebs GmbH in Nüziders, das Projekt Coaster auf die Beine stellen. Seit 2001 haben die Visionen konkrete Formen angenommen, und Rainer Perprunner hat für die Entwicklung und den künftigen Vertrieb eine Unternehmung gegründet. Er beschäftigt derzeit sieben Mitarbeitende und entwickelt in enger Zusammenarbeit mit der BRUSA AG in Sennwald.

Die IG Coaster setzt sich dafür ein, dass das Schienentaxi in unserer Region zum Einsatz kommt. Der Coaster soll zum Besuchermagnet werden, und die Touristen sollen künftig nicht mehr nur beim Schloss in Vaduz oder im Städtli Werdenberg Halt machen.

Als Vizepräsident der IG Coaster ist Paul Schlegel mit seiner Vision nicht allein: Schon vor einiger Zeit wurde die Interessengemeinschaft gegründet, seit Mitte September 2005 ist sie ein Verein. Leiter des Gremiums ist Rolf Syz, Gemeindepräsident von Wildhaus. Auch er bezeichnet das futuristische Verkehrssystem als «Publikumsmagnet für die Region».

Die IG-Coaster-Gruppe setzt sich zusammen aus Vertretern von Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Aus Buchs ist Gerhard Obergfell im Vorstand. Die Interessengemeinschaft ist von der Machbarkeit überzeugt und denkt, dass der Coaster eine sehr gute Alternative zum öffentlichen Verkehr darstellt. In Zusammenarbeit mit der Südostbahn wird die praktische Umsetzung geprüft.

Im Werdenberg, Toggenburg und Fürstentum Liechtenstein werden Strecken überprüft. Liechtenstein könnte sein Verkehrsproblem mit dem Coaster lösen.

Neben dem NTB arbeiten die Hochschule Liechtenstein und das Technikum Rapperswil an diesem Projekt. An letzterem Standort hat die parlamentarische Wirtschaftsgruppe des Kantonsrates im Juli 2006 einen Blick auf dieses Projekt geworfen.

In der Praxis veranschaulicht wird der Coaster auf der Teststrecke im vorarlbergischen Bürserberg (Brandnertal). Die Anlage dient dreierlei: Es werden CAD-Planungen geprüft und diverse Betriebssituationen wie Bremsversuche, Volllasttests und Ähnliches simuliert. Natürlich ist diese Strecke auch geeignet zur Vorführung für Interessenten sowie potenzielle Kundinnen und Kunden. Die Interessengemeinschaft hat in den letzten Monaten zahlreiche interessierte Gruppierungen zu einer Probefahrt eingeladen, so zum Beispiel Regierungsräte, Kantonsräte und Gemeindepräsidenten.

Wir haben die Ideen, die Kreativität und Innovationskraft, diese Chance zu nutzen. Eine Weltsensation – aus der Region, für die Region.

Paul Schlegel, Kantonsrat, Grabs, Vizepräsident der IG Coaster



Teststrecke Bürserberg.

Technische Eckdaten des Coasters

- Schienengebundenes Elektrofahrzeug mit 6 bis 8 Plätzen und eigenem Antrieb
- Energiespeicherung an Bord (Energierückgewinnung)
- Modulares Schienensystem und modulare Fundamente
- Maximale Steigfähigkeit: 55 Prozent
- Engster Radius: 6 Meter
- Spurweite: 1 Meter
- Maximale Fahrgeschwindigkeit: ca. 54 Kilometer pro Stunde
- Kapazität derzeit: 2880 Personen pro Stunde und Richtung

Mit dem Skibus zum Wintersport auf Malbun-Buchserberg

Skifahrer, Snowboarder, Winterwanderer und Sonnenanbeter sind herzlich eingeladen, das familienfreundliche Wintersportgebiet hoch über dem Rheintal zu geniessen.



Familienfreundliches Wintersportgebiet Malbun, Buchserberg.

Der Ortsverwaltungsrat, der Ski-Club Buchs und Graf-Reisen freuen sich, wenn Sie das Freizeitangebot auf Malbun-Buchserberg nutzen. Gerne ver-

wöhnen Sie im traditionsreichen Berg-
haus Malbun Charly Schlumpf, Isabelle
Rothenberger und das Berghausteam.

Fahrpreise Skibus

Buchs–Malbun	Einfach	Retour
Kinder bis 16 Jahre	CHF 4.00	CHF 5.00
Erwachsene	CHF 5.00	CHF 7.00

Sportwochenkarte / 8 Tage / So. bis So.

Kinder bis 16 Jahre	CHF 25.00
Erwachsene	CHF 35.00

Skilift ab Samstag, 23. Dezember 2006

Einzelfahrten	Kinder bis 16 Jahre	CHF	2.00
	Erwachsene	CHF	3.00
½-Tageskarte	Kinder bis 16 Jahre	CHF	8.00
	Erwachsene	CHF	13.00
Tageskarte	Kinder bis 16 Jahre	CHF	13.00
	Erwachsene	CHF	17.00
Wochenkarte	Kinder bis 16 Jahre	CHF	55.00
	Erwachsene	CHF	85.00
Saisonkarte	Kinder bis 16 Jahre	CHF	95.00
	Erwachsene	CHF	140.00

Betriebszeiten des Skilifts

8.30–12.00 Uhr und 13.00–16.00 Uhr

In den Weihnachts- und Neujahrswochen vom Samstag, 23. Dezember 2006, bis Mittwoch, 3. Januar 2007, ist der Skilift täglich in Betrieb.

Schulsportferien

Sonntag, 4. Februar 2007, bis Sonntag, 11. Februar 2007.



Ski- und Snowboardkurs für Kinder

Während der Sportwoche führt der Ski-Club Buchs auf Malbun-Buchserberg wiederum einen Ski- und Snowboardkurs für Kinder durch.

Teilnehmende	Skifahrer ab dem 1. Jahr Kindergarten, Snowboarder ab dem 9. Geburtstag
Montag bis Freitag	jeden Tag Skikurs
Samstag	grosses Abschlussrennen
Kurskosten für 6 Tage	CHF 250.00 für Skikurs, Skibus, Skilift und Mittagsverpflegung

Details und Anmeldung im Internet unter www.skiclub-buchs.ch

Skihütte

Die Skihütte ist jeden Samstag ab 13.30 Uhr bis Sonntag um 16.00 Uhr offen.

Weitere interessante Anlässe des Ski-Clubs Buchs auf Malbun

Samstag, 6. Januar	Skispringen für Kinder und Erwachsene
Sonntag, 7. Januar	Familienskirennen
Samstag, 13. Januar	Snowboard-Schnuppertag (zusammen mit Beat Sport)
Sonntag, 14. Januar	Sie-und-Er-Rennen
Samstag, 20. Januar	Nachtrennen
Samstag, 17. Februar	Werdenberger JO-Rennen
Sonntag, 4. März	Clubrennen und JO-Rennen
Donnerstag, 17. Mai	Auffahrtszigeuner

Auskünfte über die verschiedenen Anlässe sowie über den Ski-Club Buchs erteilen wir gerne. Selbstverständlich gibt es die Informationen auch im Internet unter www.skiclub-buchs.ch.

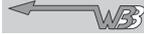
Walter Rutz, Präsident, Tel. 081 740 69 40

Michael Schoch, JO-Leiter und OK Skikurs, Tel. 081 756 49 02

Skiclub Buchs und Graf-Reisen

Skibus Buchserberg / Berghaus Malbun, Höhe 1369 Meter

Winter 2006/07 Fahrplan gültig ab 23. Dezember 2006 bis auf Widerruf *



* Skibusbetrieb vorbehältlich guter Schneeverhältnisse und nur wenn Skilift in Betrieb

Mittwoch

Bergfahrt	→	Kurs-Nr	1	3	5	7	9	11	13
Räfis	Milchzentrale		-	-	-	12.35	-	-	-
	Restaurant Flös		-	-	-	12.37	-	-	-
Buchs	Katholische Kirche		-	-	-	12.45	-	-	-
	Mühle Senn		-	-	-	12.47	-	-	-
	alt Rhynerhus		-	-	-	12.50	-	-	-
	Rest. Alvier		-	-	-	12.52	-	-	-
	Kurhaus / Durchgangsheim		-	-	-	12.59	-	-	-
Malbun	Berghaus		-	-	-	13.11	-	-	-
Talfahrt	←	Kurs-Nr	2	4	6	8	10	12	14
Malbun	Berghaus		-	-	-	-	-	16.02	-
	Kurhaus / Durchgangsheim		-	-	-	-	-	16.06	-
	Rest. Alvier		-	-	-	-	-	16.13	-
	alt Rhynerhus		-	-	-	-	-	16.15	-
	Mühle Senn		-	-	-	-	-	16.19	-
Buchs	Katholische Kirche		-	-	-	-	-	16.21	-
	Restaurant Flös		-	-	-	-	-	16.23	-
Räfis	Milchzentrale		-	-	-	-	-	16.25	-

Samstag / Sonntag

ab 23.12.2006 bis auf Widerruf

am 25.12.2006 und am 01.01.2007 Skibusbetrieb erst ab Kurs Nr. 5, um 11.05 Uhr

Bergfahrt	→	Kurs-Nr	1	3	5	7	9	11	13
Räfis	Milchzentrale		07.55	09.25	-	12.35	-	-	-
	Restaurant Flös		07.57	09.27	-	12.37	-	-	-
Buchs	Katholische Kirche		08.05	09.35	11.05	12.45	14.15	-	-
	Mühle Senn		08.07	09.37	11.07	12.47	14.17	-	-
	alt Rhynerhus		08.10	09.40	11.10	12.50	14.20	-	-
	Rest. Alvier		08.12	09.42	11.12	12.52	14.22	-	-
	Kurhaus / Durchgangsheim		08.19	09.49	11.19	12.59	14.29	-	-
Malbun	Berghaus		08.31	10.01	11.31	13.11	14.41	-	-
Talfahrt	←	Kurs-Nr	2	4	6	8	10	12	? 14
Malbun	Berghaus		** 08,35	** 10,05	** 11,35	13,15	-	16,02	? 17,32
	Kurhaus / Durchgangsheim		* 08,39	* 10,09	* 11,39	13,19	-	16,06	* 17,36
	Rest. Alvier		* 08,46	* 10,16	* 11,46	13,26	-	16,13	* 17,43
	alt Rhynerhus		* 08,48	* 10,18	* 11,48	13,28	-	16,15	* 17,45
	Mühle Senn		* 08,52	* 10,22	* 11,52	13,32	-	16,19	* 17,49
Buchs	Katholische Kirche		* 08,54	* 10,24	* 11,54	13,34	-	16,21	* 17,51
	Restaurant Flös		* 08,56	-	* 11,56	-	-	16,23	* 17,53
Räfis	Milchzentrale		* 08,58	-	* 11,58	-	-	16,25	* 17,55

Weihnachtsferien Sportwoche

von Samstag, 23.12.06 - Mittwoch, 03.01.2007 (an Wochenenden gilt obiger FP Samstag / Sonntag)

von Montag, 05.02. - Samstag, 10.02.2007

am Samstag, 10.02.07 kann der Fahrplan ändern. Fahrzeiten nach Absprache mit Rennleitung Kinderskikurs

Der Kinderskikurs in der Sportwoche wird durch den Skiclub organisiert. Info unter www.skiclub-buchs.ch

Bergfahrt	→	Kurs-Nr	1	3	5	7	9	11	13
Räfis	Milchzentrale		07.55	09.25	-	12.35	-	-	-
	Restaurant Flös		07.57	09.27	-	12.37	-	-	-
Buchs	Katholische Kirche		08.05	09.35	-	12.45	-	-	-
	Mühle Senn		08.07	09.37	-	12.47	-	-	-
	alt Rhynerhus		08.10	09.40	-	12.50	-	-	-
	Rest. Alvier		08.12	09.42	-	12.52	-	-	-
	Kurhaus / Durchgangsheim		08.19	09.49	-	12.59	-	-	-
Malbun	Berghaus		08.31	10.01	-	13.11	-	-	-
Talfahrt	←	Kurs-Nr	2	4	6	8	10	12	14
Malbun	Berghaus		** 08,35	** 10,05	-	-	-	** 16,02	-
	Kurhaus / Durchgangsheim		** 08,39	* 10,09	-	-	-	16,06	-
	Rest. Alvier		** 08,46	* 10,16	-	-	-	16,13	-
	alt Rhynerhus		** 08,48	* 10,18	-	-	-	16,15	-
	Mühle Senn		** 08,52	* 10,22	-	-	-	16,19	-
Buchs	Katholische Kirche		** 08,54	* 10,24	-	-	-	16,21	-
	Restaurant Flös		** 08,56	-	-	-	-	16,23	-
Räfis	Milchzentrale		** 08,58	-	-	-	-	16,25	-

Erläuterungen:

* Nur zum Aussteigen

** Nur wenn vorangegangene Bergfahrt benützt wurde oder auf Voranmeldung (min.5 Pers.)

>>In der Sportwoche keine Fahrt um 11.05h

? Kurs 14 fährt nur, wenn Bedarf bis 16.00 Uhr beim Chauffeur angemeldet wird (min.5 Pers.)

Keine Vergünstigungen mit Halbtax, GA oder Ostwind

Bei Schneefall oder Eisbildung können die Fahrzeiten ändern

An Wochenenden werden bei Voranmeldung für Kurs 1 Gruppen am Bahnhof abgeholt

Betriebszeiten des Skiliftes:Für Gruppen ab 20 Personen ist der Skilift täglich in Betrieb!
Anmeldung erforderlich im Berghaus unter Tel. 081/756 15 85
www.berghaus-malbun.ch

08.30 - 12.00 / 13.00 - 16.00 Uhr

Mitteilung an Autofahrer:Parkverbot bei der katholischen Kirche
Gratisparkplatz bei der Mühle Altendorf**Fahrpreise für Skibus:**

Kinder bis 16 Jahre

Erwachsene

Sportferienabo / 6 Tg (Montag bis Samstag)

Einfach

Fr. 4.00

Fr. 5.00

Kinder: Fr. 25.00 Erwachsene: Fr. 35.00

Retour

Fr. 5.00

Fr. 7.00

Auskunft erteilt



GRAF - Reisen

Postfach

9471 Buchs-3

Tel. 081/756 31 31

www.graf-reisen.ch**Für Gruppen ist spätestens am Vortag eine Anmeldung erforderlich!**

Unterwegs zu neuen Ufern

Erstmals zeigte im Monat August der in Buchs aufgewachsene Kunstmaler Leo Grässli im Gewölbekeller des alten Pfarrhauses dreidimensionale Bilder, Skulpturen und Bildvorlagen mit den dazugehörigen Texten für ein Kinderbuch.

Dr. phil. Valentin Vincenz, Mitglied der Buchser Kulturkommission, sagte an der Vernissage:

«Leo Grässli ist vor allem durch seine Landschaftsbilder bekannt geworden. Er geht irgendwohin, wo es gemütlich ist, beobachtet die Natur, lässt sie auf sich wirken, wartet, und plötzlich hat er eine Idee, die er umsetzt. Leo Grässli ist immer unterwegs, thematisch, gestalterisch. Er macht sich viele Gedanken, er überlegt. Leo Grässli ist ein Denker. Wir hatten zusammen viele Gespräche, und es ist mir aufgefallen, wie vielfältig seine Gedankengänge sind.

Leo Grässli sucht immer nach Neuem, verfeinert Techniken. So sind auch seine dreidimensionalen Bilder entstanden. Er setzt verschiedene Elemente zu einem Ganzen zusammen. Die Bestandteile malt er selber und schneidet sie aus.»

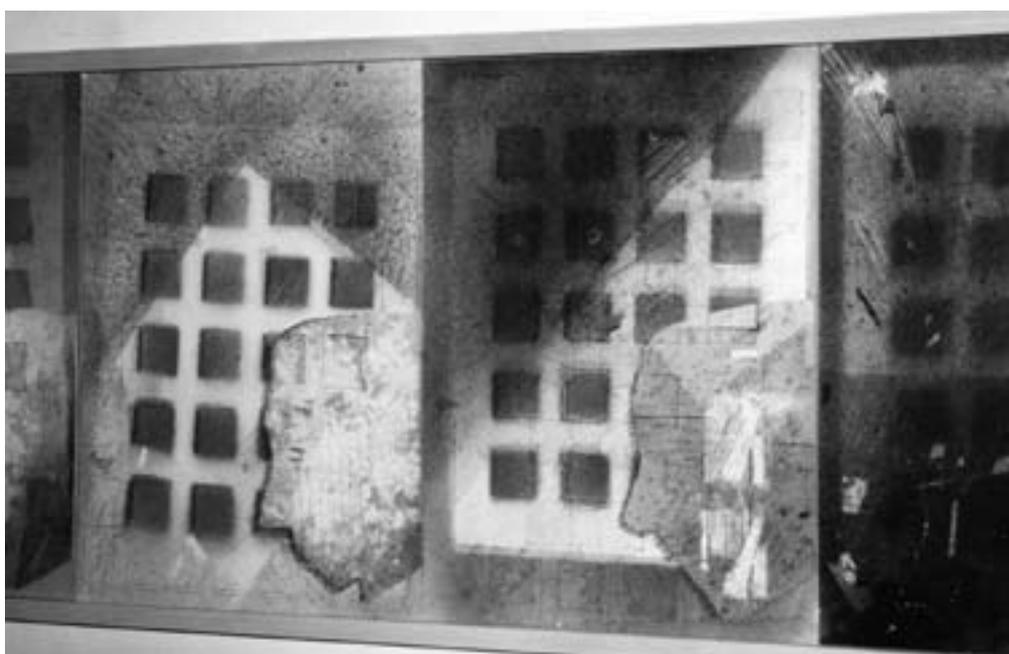
Einige der Skulpturen sind abstrakt, andere gegenständlich. Leo Grässli nimmt das Material, schaut es an und trägt ab, was nicht dazugehört. Er holt die Figur aus dem Material. Im Kinderbuch «Andri hat einen Traum» wird ein Traum bildlich und sprachlich dargestellt. Den Text hat Valentin Vincenz geschrieben, ein Verleger konnte noch nicht gefunden werden.

Gerold Mosimann



Kunstmaler Leo Grässli im Gewölbekeller des alten Pfarrhauses. Leo Grässli lebt im Städtchen Werdenberg. Er wurde in Egeten, Grabs, geboren und wuchs in Buchs auf. Er studierte an der Hochschule für Gestaltung in Zürich, anschliessend war er Volontär in der Zeichnungslehrerklasse.

Leo Grässli ist Träger des Kulturpreises 2004 der Gemeinde Buchs.



«Die Ankunft der Schatten»: zwei-dimensionales Bild von Leo Grässli.



Schulhausstrasse 12a, 9470 Buchs
Tel. 081 756 66 04
(Di. bis Sa., 18.00 bis 20.00 Uhr)
www.fabriggli.ch



Frapanz Quartett, 15. Dezember 2006.



Wenn ich mir etwas wünschen könnte, 20. Dezember 2006.



... schöne Aussichten ...

Stand: 21. November 2006

Freitag, 15. Dezember 2006, 20.00 Uhr

Frapanz Quartett

Osteuropäische Folklore, Zigeunerjazz, Bossa Nova ... mit Franz Winteler (Panflöte, Gitarre), Rainer Hagmann (Violine), Fritz Bleiker (Gitarre), Gery Zumbrunn (Kontrabass).

Mittwoch, 20. Dezember,

14.00 und 16.00 Uhr

Wenn ich mir etwas wünschen könnte

Figurenspiel mit viel Musik von und mit Barbara Gyger, ab fünf Jahren.

Sonntag, 31. Dezember 2006,

ab 18.00 Uhr

Premiere fabriggli-Eigenproduktion mit Silvesterparty

Die fabriggli-Theatergruppe spielt die Kriminalkomödie «Die acht Frauen» («Huit Femmes») von Robert Thomas.

Regie: Elena Gantenbein-Colaiani.

Gogos Party Band lässt musikalisch die Fetzen fliegen: von New-Orleans-Swing bis Blues, von Reggae bis Rock'n'Roll, von Schlager bis Sixties Soul. Fürs leibliche Wohl sorgt die fabriggli-Küche.

Zur Eigenproduktion:

Eine abgelegene, eingeschneite Villa. Acht sehr lebendige Frauen und ein toter Mann. Der Hausherr liegt mit einem Messer im Rücken in seinem Bett. Das Telefon funktioniert nicht, die Kabel des

Autos sind durchtrennt, das Gartentor kann nicht mehr geöffnet werden – eine geschlossene Gesellschaft. Der Mörder muss noch im Hause sein: also ist er eine Frau. Da es Frauen an Gründen nie fehlen kann, einen Mann umzubringen, hat jede ein Motiv. Ob Ehefrau, die beiden Töchter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin, Köchin oder Zimmermädchen – jetzt, wo Marcel nicht mehr da ist, kommt alles raus und zur Sprache.

Spiel: Karin Bösch-De Cillia, Ivana Eggenberger, Lucia Eggenberger-Colaiani, Ramona Eggenberger, Bettina Herrmann, Esther Lippuner, Simona Specker, Susanne Wohlgemuth. *Technik:* René Engler.

Maske: Sabine Mercoli, Mirella Thüring. *Kostüme:* Eva Maria Blaas. *Grafik:* Sabine Büsser-Graf. *Souffleusen:* Edith Heeb, Claudia Plat. *Bühne:* Rob Ashley. *Produktionsleitung:* Peter Eggenberger.

Die weiteren Spieldaten:

Samstag, 6. Januar; Dienstag, 9. Januar; Freitag, 12. Januar; Samstag, 13. Januar; Mittwoch, 17. Januar; Freitag, 19. Januar; Samstag, 20. Januar. Jeweils um 20 Uhr.

Mittwoch, 17. Januar 2007, 14.00 Uhr

Mittwoch, 14. Februar 2007, 14.00 Uhr

Mittwoch, 14. März 2007, 14.00 Uhr

Märchen hören und spielen

Ein Anlass von Caroline Capiaghi für Kinder ab sechs Jahren.



*Die acht Frauen,
fabriggli-Eigenproduktion,
31. Dezember 2006
bis 20. Januar 2007.*

Mittwoch, 24. Januar 2007, 16.00 Uhr

De chly Drache

Eine einfühlsame Geschichte aus Papier mit dem Figurentheater PhiloThea, ab vier Jahren.

Freitag, 26. Januar 2007, 20.00 Uhr

Lobith (CH) + Nevertheless (FL)

Popsongs mit Latineinschlag, gewürzt mit einer Prise Jazz.

Samstag, 27. Januar 2007,

Türöffnung 20.00 Uhr

Open Season (CH) + Support

Ska, Rocksteady, Dancehall, präsentiert vom Poggorner.

Freitag, 2. Februar 2007, 20.00 Uhr

jour fixe

nach «Madame Alice» von Alex Capus, mit dem Theater Ni, verspielt, schalkhaft und hintergründig.

Donnerstag, 22. Februar 2007, 20.00 Uhr

Andreas Rebers (D)

«Ziemlich dicht», musikalisches Kabarett über den rasenden Stillstand in den Netzen und Herzen.

Samstag, 24. Februar 2007, 20.00 Uhr

Musique Simili: «Pique-Nique»

Zigeunermusik mit Ingredienzen der südfranzösischen und ungarischen Küche, auf der Zunge auch die slawische Note, gewürzt mit eigenen Einfällen.

Mittwoch, 28. Februar 2007, 16.00 Uhr

Hotzenplotz!

Ein freches, rasantes und witziges Kasperltheater mit dem Theater Gustavs Schwestern, ab fünf Jahren.

Samstag, 10. März 2007, 20.00 Uhr

Sabine Fiegl & Band

Sabine Fiegl (Singer, Songwriter) mit Angelo Signore (Piano), Billy Wirz (Bass) und Hans Würigler (Drums), leicht und verführerisch.

Donnerstag, 15. März 2007, 20.00 Uhr

Werner Brix (A)

«Brix allein im Megaplexx», Slow Food Kabarett.

Samstag, 17. März 2007

Konzert

präsentiert vom Poggorner.

Mittwoch, 21. März 2007, 17.00 Uhr

Das Fest

mit dem NiNa Theater, ab sechs Jahren.

Freitag, 30. März 2007, 20.00 Uhr

Steine in den Taschen

von Marie Jones, mit Christian Kaiser und Jean-Michel Räber. *Regie:* Andrea Zogg.

Peter Eggenberger



jour fixe, 2. Februar 2007.



Musique Simili, 24. Februar 2007.



Werner Brix, 15. März 2007.

Glückwünsche zum Geburtstag



In den Monaten Januar bis April 2007 feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage.

Die Politische Gemeinde Buchs gratuliert herzlich:

Zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Frieda Buchmann-Heeb
Stütlistrasse 23, Grabs,
geboren 9.1.1917

Anton Zünd-Borel
Kleestrasse 6, geboren 14.1.1917

Marie Zulauf-Meyer
Werdenbergstrasse 33,
geboren 19.1.1917

Gertrud Seifert-Bürki
Wiedenstrasse 44, geboren 25.1.1917

Jakob Rothenberger-Roth
Birkenstrasse 11, geboren 22.2.1917

Dorothea Hofmänner-Gantenbein
Bachstrasse 9, geboren 8.3.1917

Anna Fisch-Tinner
Heldastrasse 46, geboren 1.4.1917

Bertha Eberle-Eberle
Grünaustrasse 23, geboren 21.4.1917

Zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Babetta David-Schwendener
Wiedenstrasse 44, geboren 3.1.1916

Bertha Brügger-Nigg
Stationsstrasse 24, geboren 9.2.1916

Elisabeth Lieberherr-Müller
Wiedenstrasse 44, geboren 27.2.1916

Margarithe Schäpper-Anderes
Unterstütlistrasse 30,
geboren 28.2.1916

Elsa Iten-Schertenleib
Wiedenstrasse 44, geboren 10.4.1916

Zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Anna Nau
Werdenbergstrasse 33,
geboren 24.1.1915

Bertha Walt-Ruppaner
Wiedenstrasse 44, geboren 8.3.1915

Margrit Bürgi-Rüde
Schmiedgasse 4, geboren 26.3.1915

Elise Vetsch-Brun
Neugutgrabenstrasse 3,
geboren 29.3.1915

Katharina Senn-Schäpper
Pflegeheim Werdenberg,
geboren 11.4.1915

Rosa Schindler-Holzapfel
Wiedenstrasse 44, geboren 18.4.1915

Zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Anna Guntli-Caduff
Volksgartenstrasse 7,
geboren 17.2.1914

Karolina Giger-Edelmann
Werdenbergstrasse 40,
geboren 25.2.1914

Edith Litscher
Technikumstrasse 16,
geboren 9.3.1914

Johannes Thut-Bollhalder
Heldastrasse 46, geboren 28.3.1914

Fritz Bayer
Grünaustrasse 9, geboren 29.3.1914

Elisabetha Guntli-Derungs
Wiedenstrasse 44, geboren 13.4.1914

Zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Ella Straub
Kappelistrasse 12, geboren 15.3.1913

Zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Maria Schlegel
Wiedenstrasse 44, geboren 21.1.1912

Johanna Bren-Bachofner
Churerstrasse 52 bei Zimmerli,
geboren 8.2.1912

Margreth
Hofmänner-Eggenberger
Wiedenstrasse 40, geboren 21.4.1912

Zur Vollendung des 96. Lebensjahres

Margaretha Rieth-Beck
Werdenbergstrasse 33,
geboren 19.1.1911

Frieda Hanselmann-Hefti
Kleestrasse 9, geboren 20.1.1911

Zur Vollendung des 97. Lebensjahres

Bertha Jäger-Menzi
Wiedenstrasse 44, geboren 9.1.1910

Zur Vollendung des 98. Lebensjahres

Fritz Megert-Roth
Betagtenheim Wartau,
geboren 18.2.1909

Mobil mit TAXI

Schnell, zuverlässig, freundlich und preiswert ist der Fahrdienst TAXI Sarganserland Werdenberg. Seit Jahren steht das Transportunternehmen im Dienste behinderter und älterer Menschen.

TIXI-Fahrzeuge für Behinderte sind beim Haus Wieden in Buchs und in Mels stationiert. In Azmoos steht ein TIXI-PW. Die Geschäftsstelle unter der Leitung von Ursula Hirsbrunner befindet sich in Oberschan.

Fahrtbestellungen

Fahrtbestellungen für den kommenden Tag nimmt die TIXI-Telefonzentrale montags bis freitags unter Tel. 081 735 19 60 entgegen. Die Bestellungen sollten zwischen 8 und 11 Uhr eingehen. In der übrigen Zeit ist ein Anrufbeantworter in Betrieb.

Der Fahrpreis berechnet sich vom Abhol- bis zum Bestimmungsort, und zwar von der Wohnungstür bis hinein ins entsprechende Gebäude am Bestimmungsort. Eine Begleitperson fährt gratis mit, weitere Personen fahren zum Benützertarif. Leerfahrten werden nicht verrechnet. Die Fahrpreise korrespondieren mit den Taxen der öffentlichen Verkehrsunternehmen.

Ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer gesucht

Ohne ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer kann das TIXI kaum bestehen. Zum Teil sind es arbeitslose Personen, die das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum Sargans stellt. Bei Engpässen oder Ausfällen ist das TIXI auf Aushilfen angewiesen. Interessierte sind gebeten, sich unter Tel. 081 735 19 60 zu melden. Jede Anmeldung freut das TIXI-Team.

Mitglieder sichern das Bestehen des gemeinnützigen Vereins. Mit 30 Franken jährlich ist man dabei. Die Kollektivmitgliedschaft beträgt 300 Franken.

Spende zugunsten TIXI

Es ist Brauch, im Gedenken an Verstorbene einer wohltätigen Institution eine Spende zukommen zu lassen. Trauerkarten können beim Fahrdienst TIXI kostenlos bezogen werden.

Gerold Mosimann



TIXI-Fahrzeug für behinderte Menschen beim Haus Wieden in Buchs.

Wandel im Generationengefüge des Kantons

Die Veränderung der demografischen Altersschichtung und die damit verbundenen Folgen für Einzelne und die Gesellschaft beschäftigt die sozialpolitische Diskussion. Der Bericht der kantonalen Fachstelle für Statistik ist ein Hilfsmittel, welches Fragen nach Handlungsbedarf sowie -optionen aufwirft und beantwortet.



Der Kanton St. Gallen hat einen «Jugendlichkeitsvorsprung», sagt die Statistik. Dazu trägt auch die junge Buchser Bevölkerung bei.

Die Statistik liefert Informationen zum demografischen Wandel und seinem soziokulturellen und wirtschaftlichen Kontext; zum Beispiel dass ...

... der Kanton St. Gallen zum gegenwärtigen Zeitpunkt im gesamtschweizerischen Vergleich eine relativ junge Bevölkerung aufweist und sich dieser «Jugendlichkeitsvorsprung» in den nächsten 30 Jahren tendenziell zurückbilden könnte.

... in den nächsten 30 Jahren die Zahl der 60- bis 79-Jährigen voraussichtlich auf etwa das Anderthalbfache und die Zahl der über 79-Jährigen auf etwa das Doppelte der heutigen Zahl zunehmen wird.

... die Verantwortung der erwerbsaktiven Generation für Kinder und Jugendliche in den nächsten Jahrzehnten quantitativ gesehen eher abnehmen, diejenige für die Altersgruppen der Pensionierten jedoch kontinuierlich zunehmen dürfte.

... im Jahr 1985 die Zahl der Jüngsten (0- bis 19-Jährige) im Kanton St. Gallen doppelt so hoch war wie die Zahl der über 64-Jährigen und dass diese beiden Gruppen im Jahr 2025 etwa dieselbe Grösse haben könnten.

... die Zahl der im Kanton St. Gallen wohnhaften Personen, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, ab dem Jahr 2015 kontinuierlich abnehmen könnte.

... ab dem Jahr 2027 die Zahl der Todesfälle im Kanton jene der Geburten übersteigen dürfte.

... im Jahr 2000 die Anzahl der Geburten je Frau im Kanton St. Gallen in allen Regionen auf unter zwei zurückgegangen ist.

... der Kanton St. Gallen im Zeitraum 1990 bis 2000 eine Zuwanderung der unter 40-jährigen Personen ausländischer Staatsangehörigkeit erfahren hat, welche die Abwanderungen von Schweizerinnen und Schweizern in der Lebensphase des beruflichen und familiären Aufbaus weitgehend kompensiert.

... der Anteil fremdsprachiger Personen im Kanton St. Gallen im gesamtschweizerischen Vergleich überdurchschnittlich ist.

... der soziale Status der St. Galler Wohnbevölkerung im gesamtschweizerischen Vergleich unterdurchschnittlich ist.

... individualisierte Lebensformen in den ländlichen Regionen des Kantons im Zeitraum 1990 bis 2000 am stärksten zugenommen haben.

... der Kanton St. Gallen eine leicht überdurchschnittliche Beschäftigungsdichte aufweist, und zwar insbesondere bei den technologieintensiven Industriebranchen.

Gerold Mosimann

(Quelle: Statistik des Kantons St. Gallen)

Ehre dem Alter: Ausflug in den Bregenzer Wald

Jedes Jahr organisieren der Einwohnerverein Räfis-Burgerau und der Verkehrsverein Buchs Ausflüge für die Seniorinnen und Senioren. Die Seniorinnen und Senioren aus dem südlichen Dorfteil fuhren am 6. September in den Bregenzer Wald.

6. September: Ein Morgen wie aus dem Bilderbuch, kein Wölklein am Himmel. Gut gelaunt, in Erwartung der kommenden Dinge, sammeln sich die älteren Frauen und Männer vor der Räfiser Milchzentrale. Eine Fahrt voller Überraschungen steht bevor. Wohin die Reise führt, ist bestgehütetes Geheimnis. Zwei Cars fahren vor: einer von Graf-Reisen, am Steuer Pirmin Vorburger, Chauffeur der Buchser Linie, ein zweiter vom Carunternehmen Heeb, Rütli, pilotiert vom Carunternehmer selbst. 76 Personen besteigen die beiden Busse. Als Gäste im ersten Car reisen auch zwei Damen aus Dänemark mit. Sie sind der Einladung der anwesenden Spitex-Helferin Dagmar Schwendener gefolgt.

Um 9.30 Uhr starten die Reisefreudigen. Monika Titz begrüsst, Pirmin Vorburger, Chauffeur und Speaker, geht in wenigen Worten auf die Reise ein: «Es geht auf und ab mit vielen Kurven, wir fahren durch eine wunderschöne Landschaft und überqueren zweimal eine Landesgrenze.» Stefan Reutegger, Andy Schwendener und Gaby Willi vom Vorstand des Einwohnervereins begleiten die Seniorinnen und Senioren im zweiten Car.

In flüssiger Fahrt geht es über die Landesgrenzen bei Buchs und Feldkirch. Stockender Kolonnenverkehr bei der Durchfahrt in Feldkirch. Der geplante Letzetunnel, Teil der Umfahrung Feldkirch, soll Entlastung bringen. Ein lang gehegter Wunsch der Feldkircher, der im Fürstentum auf wenig Gegenliebe stösst.

Von Satteins aus rollen die Busse durch das grosse Walsertal. Blumengeschmückte, geschindelte Häuser säumen die Strassen. Der Name des Tals mit blitzsauberen Dörfern wie Thüringerberg, St. Gerold, Sonntag und Fontanella erinnert an die eingewanderten, sesshaft gewordenen Kolonisten aus dem Wallis. St. Gerold mit der Propstei ist zu einem bekannten Kulturzentrum aufgestiegen. Alljährlich werden hier musikalische Werke grosser Meister aufgeführt.

Bregenzerwald voller Naturschönheiten

Über Fontanella erklimmen die Busse das Faschinajoch auf 1487 Meter Höhe und erreichen Bezaun im Zentrum des Bregenzerwaldes – in einer Landschaft von einzigartiger Schönheit. Im Gasthof Sonne geniesst die Reisegruppe das Mittagessen. Margrit Stolz, Jahrgang 1941, und Albin Eggenberger, Jahrgang



Das Betreuersteam Andy Schwendener, Gaby Willi, Monika Titz, Organisatorin des Altersausflugs, und Stefan Reutegger, Präsident des Einwohnervereins Räfis-Burgerau (von links).

Kulturpreis 2006

Die Gemeinde Buchs hat dem Einwohnerverein Räfis-Burgerau am 24. November den Kulturpreis 2006 verliehen.

Die Ehrung des Einwohnervereins Räfis-Burgerau ist ein Dank der Gemeinde für die langjährige Förderung des menschlichen Zusammenlebens im südlichen Dorfteil.



Pirmin Vorburger, Chauffeur von Graf-Reisen.

1939, dürfen als jüngste, Michael Schlegel, Jahrgang 1918, und Babette Müntener, Jahrgang 1919, als älteste Reiseteilnehmende ein Präsent entgegennehmen.

Wälder, Waldlichtungen und Weideland wechseln ab mit steilen Tobeln und Schluchten. Der Bregenzerwald ist bekannt für die Herstellung von silofutterfreiem Käse. Eine Sennerei-Käserei produziert bis zu 1500 Tonnen Käse pro Jahr. Die Unwetter des Jahres 2005 haben vielerorts grosse Narben hinterlassen. Die Wiederinstandstellungsarbeiten sind im Gange. Touristen aus aller Welt lockt die Wälderbähnle-Museumsbahn an. Sie verbindet Bezau mit Andelsbuch.

Die Weiterfahrt über Egg–Lingenau–Krumbach–Egg–Losenpass unterbricht ein Halt im Bödele. Es ist «Coffee-Time» mit Tombola. Im Berghof Fetz, auf 1140 Meter Höhe, geht es munter zu und her. Frisch gestärkt, nach längerem Zwischenhalt, steuern die Chauffeure die Busse durch Dornbirn, über die alte Rheinbrücke nach Kriessern und auf der Schweizer Seite des Rheins den heimatischen Gefilden zu.

Es war ein spannender, abwechslungsreicher Ausflug. Die Seniorinnen und Senioren genossen es, Gedanken auszutauschen, Erlebtes aus früheren Zeiten aufzufrischen und einen Blick in für sie unbekannte Gegenden im Nachbarland Österreich zu werfen. Dem Einwohnerverein Räfis-Burgerau für die perfekte Organisation und den beiden Chauffeuren für die sichere Fahrt ein grosses Kompliment.

Gerold Mosimann

Ehre dem Alter: Zu Gast im Bündnerland

20. September, 8 Uhr: 154 erlebnishungrige Seniorinnen und Senioren aus Buchs starten in vier Reiscars in Richtung Chur nach Sumaprada, wo Kaffee und Gipfeli auf die Ausflüglerinnen und Ausflügler warten. Frisch gestärkt geht es weiter durchs Domleschg nach Tiefencastel. Auf der Fahrt zum Julierpass rollen die Cars durch das Dorf Cunter mit der Kirche San Borromeo aus der Zeit um 1677, bekannt durch die markanten Marmorsäulen. Es grüssen die Skiarena Savognin und das Feriendorf Bivio. Nach der Passhöhe bietet das strahlend klare Herbstwetter einen schönen Ausblick auf den Silser- und St. Moritzersee, auf Maloja, den Corvatsch-Gletscher und Piz d'Err.

Grösste Whiskysammlung

Für Überraschung sorgt der Halt vor dem Hotel Waldhaus am See. Durch die grösste Whiskysammlung der Welt zu laufen und ein herrliches Mittagessen zu geniessen, ist einmalig. So hört man denn auch sagen: «Wir haben uns bis anhin nie getraut, in dieses Restaurant zu gehen, und nun sind wir sogar eingeladen!»

Glücklich diejenigen, welche von Christina Schlegel und Andreas Vetsch die vom Verkehrsverein gesponserten Lospreise entgegennehmen dürfen. Pfarrer Erich Guntli erinnert in seinen Grussworten an die Kraft der Natur, und Pfarrer Lars Altenhölcher bringt im Gebet den Dank für den schönen Tag und Gottes Segen ein.

Weiter chauffieren die Fahrer die Reisenden durch die engen Strassen ins Unterengadin nach Zernez und über den Flüelapass. Nach der Passhöhe tut sich eine riesige Geröllhalde auf, durch die sich wie ein Silberfaden die Strasse schlängelt. In Davos angekommen, heisst es freien Aufenthalt mit einer längeren Kaffeepause, Shopping oder Museumsbesuch.

Besuch des Kirchner-Museums

Kurt Singer und eine Museumsführerin leiten die Kunstinteressierten in Gruppen durch das bekannte Kirchner-Museum. Mit Davoser Kultur gesättigt, fahren die Seniorinnen und Senioren auf der neuen Umfahrung von Klosters über die imposante Sunnibergbrücke, an der auch das Buchser Ingenieurbüro Bänziger Partner arbeitete, durchs Prättigau ins Rheintal dem Werdenberg entgegen.

Auf Wiedersehen im Jahr der Fussball-Europameisterschaft.

Andreas Vetsch



Hungrige Seniorinnen und Senioren mit ihren Begleitpersonen beim Mittagessen.



Grösste Whiskysammlung der Welt im Hotel Waldhaus am See.

Integration im Kanton St. Gallen: Ausstellung «Gehen ist Ankommen»

Die Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen im Kanton St. Gallen, Fachstelle für Einwanderinnen und Einwanderer, ist 40-jährig geworden. Mit einer Wanderausstellung blickt sie auf ihre erfolgreiche Tätigkeit zurück. Die Ausstellung «Gehen ist Ankommen» gastierte im Monat September am Werdenbergersee.

BLAGICA ALILOVIĆ
«Wer die eigene Kultur gut kennt,
fürchtet das Fremde nicht»



Blagica Alilović leitet den Sozialdienst für Fremdsprachige in Buchs.

Seit Jahrzehnten wandern Ausländerinnen und Ausländer aus vielen Ländern, mit vielen Sprachen und Kulturen in den Kanton ein – in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Heute bilden die Eingewanderten rund einen Fünftel der Bevölkerung. Sie haben den Kanton verändert und ihm viel gegeben. Das Funktionieren mancher Wirtschaftsbereiche – beispielsweise Gastronomie, Bau, Reinigung, Pflege – wäre ohne ihre Arbeit nicht denkbar. Sie haben aber auch viel erhalten. Sie gehören zu unserer Gesellschaft und prägen diese mit.

In einem Interview äussert sich Blagica Alilović zu Fragen der Integration. Blagica Alilović ist kroatisch-schweizerische Doppelbürgerin und leitet den Sozialdienst für Fremdsprachige in Buchs.

Frau Alilović, Sie engagieren sich für mehr und bessere Integration, warum?
Weil ich überzeugt bin, dass sich nur gut integrierte Menschen in der Gesellschaft wohl fühlen und aufbauend wirken können. Wer sich um gegenseitigen Respekt und um Integration bemüht, leistet Präventionsarbeit. Integration kostet weniger, und alle sind zufrieden.

Können Sie uns zwei Beispiele gelungener Eingliederung nennen?

Erstens, die Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen, wo leitende Mitarbeitende mit Migrationshintergrund tätig sind. Zweitens, die Gemeindekommission «Interkulturelles Zusammenleben in Buchs», in der Gemeinderäte, Schulpolitikerinnen und Ausländervertreter zusammenarbeiten. Sie wird als Stimme gehört und ernst genommen.

Was macht die Schweiz als Einwanderungsland interessant?

Die wirtschaftspolitische Stabilität und nicht unbedingt die Demokratie. In den letzten Jahren stieg die Zahl der Deutschen in der Schweiz um sieben Prozent, doch auch in Deutschland gibt es Demokratie, gleichwohl schätzen Menschen etwa aus Griechenland, Kroatien oder Portugal immer auch die Volksrechte in der Schweiz.

Migrantinnen und Migranten tragen zur kulturellen Vielfalt bei. Hat sich der Kanton verändert?

Ein Alltagsleben ohne Veränderungen durch die ausländische Wohnbevölkerung – ohne heutige Speisekarte, ohne andere Hautfarben oder Augenformen – ist unvorstellbar. Ohne es zu merken, werden die Ausländerinnen und Ausländer mit der Zeit etwas «schweizerischer» und die Schweizerinnen und Schweizer etwas «ausländischer».

Wo tut mehr Integration not, und wer muss sich vor allem darum bemühen?

Ohne beidseitige Bereitschaft keine Integration. Jeder einzelne Migrant, jede einzelne Migrantin muss sich persönlich bemühen. Die Arbeitgebenden könnten die Kollegialität unter den Ethnien fördern. Was am Arbeitsplatz funktioniert, wird in die Freizeit hinausgetragen. Ideale Integration ist, wenn sich jeder Mensch angenommen und als vollwertiges Mitglied in der Gesellschaft fühlt und die Schweiz als Heimat oder Wahlheimat sieht. Wer die eigene Sprache und Kultur kennt, kann Neues dazulernen, ohne dass Eigenes gefährdet ist, und braucht vor dem Fremden keine Angst zu haben. Das gilt für Einheimische ebenso wie für Zugewanderte.

Gerold Mosimann

(Quelle: Wanderausstellung am Werdenbergersee)

Leben im Völkermeer

Auf reges Interesse bei Gross und Klein stiess das multikulturelle Fest vom 23. September. Menschen verschiedenster Herkunft brachten bei musikalischer Unterhaltung, Spiel, Tanz und mit Leckereien aus aller Welt den Gästen die Vielfalt der Kulturen als Teil unserer Gesellschaft näher.



Tamilische Kindertanzgruppe.



Das multikulturelle Fest zog viele Besucherinnen und Besucher ins Festzelt.

Senioren helfen Senioren

Der Verein «Senioren helfen Senioren» besteht schon seit den frühen 90er-Jahren. Mitglied des Vereins können Frauen und Männer werden, die sich im Ruhestand befinden oder frühzeitig aus dem Arbeitsprozess ausgeschieden sind. Der Verein fördert die Solidarität und gegenseitige Hilfe unter Seniorinnen und Senioren.



Drei Mitarbeiter bei einer Feuerstelle.

Der Vereinseintritt ist jederzeit möglich, der Austritt auf Ende des Kalenderjahres. Momentan verzeichnet der Verein etwa 150 Mitglieder. Ehepaare gelten als ein Mitglied. Zur Deckung des administrativen Aufwandes (Telefonate, Porti, Büromaterial, Vermittlung, Haftpflicht- und Unfallversicherung für die Arbeitnehmenden) wird ein Mitgliederbeitrag von 35 Franken erhoben. Zusammenlebende Ehepaare haben nur einen Mitgliederbeitrag zu bezahlen, es haben aber dennoch beide das Stimmrecht.

Vermittlungsstelle in der Region Werdenberg

Der Verein führt eine Vermittlungsstelle in der Region Werdenberg, die arbeitswillige Mitglieder des Vereins mit Seniorinnen und Senioren, die auf Hilfe angewiesen sind, in Kontakt bringt.

Vermittlung: Marie José de Zordi-Tresch, Saarstrasse 29, 9470 Buchs, Tel. 081 756 52 02.

Zudem wird jedes Jahr zur Pflege der Geselligkeit ein Herbstausflug organisiert.

Leistungen der letzten zwei Jahre

2004/05 konnten unsere Arbeitenden insgesamt 704 Stunden Einsätze verbuchen, wobei der Grossteil auf die Kategorie 1, Garten- und Umgebungsarbeiten inklusive Schneeräumung und Unterhaltsarbeiten, entfiel. Viele Mitglieder erfreuten sich 2004 am Ausflug an eine Rosenschau in Dottikon und 2005 am Besuch des Toggenburgs und Appenzeller Vorderlandes. Im Jahr 2006 waren das Prättigau, Davos, das Landwassertal und die Bündner Herrschaft Ziele der Reise.

Arbeitskategorien und Stundenansätze

Kategorie 1: CHF 25.–/h
Garten- und Umgebungsarbeiten, Schneeräumung, Holz sägen und spalten, kleinere Reparaturen.

Kategorie 2: CHF 20.–/h
Schreibarbeiten, Verkehr mit Ämtern, Versicherungen und Ähnliches.
Steuererklärungen CHF 35.–/h

Der Auftraggeber, die Auftraggeberin zahlt die Arbeitskraft direkt.

Oswald Gabathuler

Senioren helfen Senioren

Präsident

Werner Senn, Tulpenweg 11,
9470 Buchs, Tel. 081 740 53 10

Die Seniorinnen und Senioren der Region Werdenberg sind herzlich eingeladen, Mitglied des Vereins zu werden.

Die Elternbildung Werdenberg lädt ein

Elternbildung ist Teil der Erwachsenenbildung und der präventiven Familienhilfe. Sie befasst sich mit allen Aspekten von Erziehung und Zusammenleben in der Familie und erfüllt eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Elternbildung anerkennt in ihrer Arbeit die verschiedenen Familienformen.

Elternbildung richtet sich an Mütter und Väter sowie an Erwachsene, die mit Kindern zusammenleben. Sie möchte von der Isolation und Unsicherheit befreien und Gelegenheit geben, über den Erziehungsalltag nachzudenken und ihn bewusst zu gestalten.

Hier ein Ausblick auf die Veranstaltungen im kommenden Jahr:

Montag, 8. Januar

Katholischer Pfarreisaal Buchs,
20.00 Uhr

Referat: Erziehen, mit Gefühlen umgehen lernen

Referent: Max Feigenwinter

Mittwoch, 15., 22., 29. Januar, 12. Februar

Werkhof Ortsgemeinde Grabs,
jeweils 19.00 bis 22.00 Uhr

Kurs: Erziehung positiv gestalten

Leitung und Anmeldung:

Rosmarie Halter, Tel. 081 771 43 71

Dienstag, 13. März

Singsaal Sekundarschule Buchs,
20.00 Uhr

Kursabend: Wenn Kinder sich streiten, dann ...

Referentin: Rosmarie Halter

Mittwoch, 28. März

Treffpunkt: Schlosspark beim Restaurant Grütli, Werdenberg, 14.00 Uhr.

Mit Kindern, vier- bis achtjährig, in der Natur die Jahreszeiten erleben, Zvieri.

Leitung und Anmeldung: Eveline

Rohrer, Tel. 081 756 09 09, Karin

Gantenbein, Tel. 081 771 42 54

Elternbildung Werdenberg



Die rosa Kirche wird 75 Jahre alt

Die evangelische Kirchgemeinde freut sich auf das Kirchenjubiläum. Die Bevölkerung ist zu den Feierlichkeiten und zur Besichtigung des Gotteshauses am Tag der offenen Kirchentür herzlich eingeladen.



Die evangelische Kirche Buchs: Ein Wahrzeichen der Gemeinde Buchs.

Am 28. Februar 1932 wurde die jetzige evangelische Buchser Kirche offiziell eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Knapp zwei Jahre zuvor hatte man die alte Kirche, die für den aufstrebenden Ort zu klein geworden war, gesprengt. Ein eher seltenes und nicht ganz unumstrittenes Ereignis. Mitten in den Krisenjahren wagte sich die damalige evangelische Bevölkerung an das grosse Projekt eines Kirchenneubaus. Heute ist die rosa Kirche mit ihrem schlanken Turm ein Wahrzeichen von Buchs. Rund 700 Personen finden darin Platz.

Die Kirchgemeinde feiert dieses 75-jährige Jubiläum mit einem Fest am Sonntag, dem 25. Februar. Es beginnt um 10.30 Uhr mit einem Familiengottesdienst, anschliessend gibt es ein Mittagessen sowie einen Rück- und Ausblick mit Ansprachen und einem abwechslungsreichen Programm für Gross und Klein. Selbstverständlich ist dieser Festtag auch ein Tag der offenen Kirchentür. Wenn Sie also einmal aus den Fenstern des Turmes blicken oder die neu installierte Fernwärmeheizung anschauen möchten, dann können Sie das an diesem Tag tun. Verschiedene weitere Anlässe und Aktionen werden dann im Laufe des Jahres folgen. Sie können sich darüber im «Kirchenboten» oder in der Tagespresse informieren. Dabei soll es

weniger um das Gebäude gehen als vielmehr um die Menschen, die sich in dieser Kirche, für diese Kirche und im Namen dieser Kirche in Buchs engagieren. Denn schliesslich sind es nach den Aussagen der Bibel die Menschen, die eine Gemeinde ausmachen, und nicht die Gebäude. Auch im Jubiläumsjahr soll darum das Motto der St. Galler Kantonalen Kirche das Motto unserer Kirchgemeinde sein: «nahe bei Gott – nahe bei den Menschen». Sie sind deshalb herzlich eingeladen, unser Jubiläum mitzufeiern.

Für die Kirchenvorsteherschaft, Pfarrer Marcel Wildi

Besser als die Norm

Im Oktober 2006 ist die Euro4-Norm in Kraft getreten, die eine deutliche Reduktion der Abgasschadstoffe bringt. Die Stefan Zweifel AG ist der Zeit bereits voraus und fährt mit Euro5 besonders sauber in die Zukunft.

Spätestens seit den Feinstaubdiskussionen sind Abgas- und Partikelnormen bei Lastwagen zu einem Thema von allgemeinem Interesse geworden. Zu Recht macht sich die Bevölkerung Sorgen über zu grosse Emissionen und verlangt der Gesetzgeber mit sogenannten Euro-Normen eine stetige Verringerung der Abgas- und Partikelwerte. So ist zum Beispiel im Oktober 2006 die Euro4-Norm in Kraft getreten, die eine deutliche Reduktion der Abgasschadstoffe bringt.

Die entscheidende Grösse in der Abgasgesetzgebung ist der Ausstoss von Partikeln nach Masse (Gramm pro Kilowattstunde). Denn auch in den Städten wird heute die Luftqualität gemäss der EU-Gesetzgebung nach Masse gemessen. Bei häufiger Überschreitung des zulässigen Tagesmittelwertes für Feinstaub von 50 Mikrogramm pro Kubikmeter sollen Luftreinhaltepläne Abhilfe schaffen. So gelten örtliche Fahrverbote wie zum Beispiel in Österreich und Italien. Für Deutschland sind Innenstadtfahrverbote für solche Fahrzeuge im Gespräch, die nicht als emissionsarm gekennzeichnet sind. Und in der Schweiz wurden bereits kantonale Temporeduktionen auf Autobahnen durchgesetzt. Es ist davon auszugehen, dass sich die öffentliche Diskussion in ganz Europa weiter verschärfen wird.

Beim neuen Entsorgungsfahrzeug der innovativen Stefan Zweifel AG in Buchs handelt es sich um einen Actros der Euro5-Generation von Mercedes-Benz. Es ist schon seit Juni 2005 im Einsatz und schweizweit der erste Kehrichtwagen mit diesen umweltfreundlichen Attributen. Das Fahrzeug ist besser als die Norm, denn es erfüllt nicht nur heute schon die Euro5-Norm, die erst ab 2009 in Kraft treten wird, sondern weist Abgaswerte auf, welche die Euro5-Norm sogar unterschreiten. Dieser Vorsprung wurde möglich dank BlueTec®, der zukunftsweisenden SCR-Diesel-Technologie von Mercedes-Benz.

BlueTec® ist nachweisbar die sauberste Lösung. In Zusammenarbeit mit unabhängigen Instituten wurde BlueTec® auf partikel- und gasförmige Emissionen hin überprüft. Das Ergebnis: BlueTec® ist die führende Technologie zur Emissionsreduktion – mit Werten zum Vorzeigen: So sinken zum Beispiel die Partikelemissionen um 87 Prozent, die Nanopartikel, ein Bestandteil des Feinstaubs, nehmen um bis zu 90 Prozent ab, und der Ausstoss von Stickoxiden wird um 70 Prozent verringert. Stickstoffdioxid (NO₂) wird darüber hinaus noch stärker verringert. Zusätzlich reduziert BlueTec® den Treibstoffverbrauch um bis zu 6 Prozent.

Robert Zweifel



So sauber transportiert man heute Kehricht: Actros der Euro5-Generation von Mercedes-Benz.

Energiespartipp des Monats

Haus und Heizen



Fenster nur für kurze Zeit weit öffnen.

Es genügt, wenn die Boilerwassertemperatur auf maximal 60 Grad Celsius erwärmt wird. Bei längerer Abwesenheit sollte der Boiler ganz ausgeschaltet werden. Der Boiler ist, je nach Härtegrad des Wassers, regelmässig zu entkalken, im Durchschnitt alle vier bis fünf Jahre.

Jede Verringerung der Raumtemperatur um ein Grad spart etwa 7 Prozent Energie. Heizkörper müssen frei stehen, damit sie die ganze Wärme ungehindert an den Raum abgeben können.

Heizkörperthermostate mit eingebauter Elektronik regeln sehr genau und vermindern die Raumtemperatur, dank eingebauter Schaltuhr, nachts automatisch. So kann für jeden Raum zu jeder Zeit die optimale Temperatur eingestellt werden. Natürlich gibt es die Möglichkeit, für jeden Wochentag unterschiedliche Zeiten einzustellen.

Richtig lüften

Die Fenster sind während kurzer Zeit weit zu öffnen. Dauerhaft gekippte Fenster lassen viel Wärme nach aussen, aber nur wenig Frischluft in den Raum. Defekte Tür- und Fensterfugen sollten sofort ersetzt werden.

*Umwelt- und Energiekommission
Buchs*

Am Werdenbergersee



Momente am Werdenbergersee.

Ein Moment der Besinnung am Werdenbergersee im Angesicht von Schloss und Städtchen Werdenberg. Fernab vom Trubel der Geschäftigkeit ein Stück Geschichte erleben, dem Treiben der Wasservögel zuschauen, die schwimmenden Fische beobachten, sich wohlfühlen inmitten einer Region von grosser Schönheit. Was braucht es mehr, um zufrieden zu sein?

Gerold Mosimann

Der Stadtfuchs



*Füchse werden zum Problem:
Sie dringen in Dorfzentren vor.*

Meister Reinecke wird zum Problem: Er dringt in Wohnungen ein. Eine direkte Begegnung mit einem Stadtfuchs ist in den meisten Werdenberger Gemeinden möglich und keine Seltenheit mehr. Die Rotfüchse dringen zunehmend in die Dorfzentren vor und suchen in Kompostabfällen und privaten Gärten nach Nahrung. Der Grund: Als Kulturfolger profitiert der Rotfuchs von den Siedlungs- und Haushaltabfällen.

Ein Fuchs ist kein Haustier

Auf der nächtlichen Nahrungssuche durch das Territorium hat ein Rotfuchs genügend Möglichkeiten, auf einfache Art und Weise Futter zu finden.

Gefütterte Füchse werden erst zutraulich, dann aufsässig. Wer Füchse füttert, tut ihnen nichts Gutes. Zutrauliche Tiere werden aufsässig und geben das Verhalten an ihre Jungen weiter. Rotfüchse sollen weder gefüttert noch mit Nahrungsmitteln in die Nähe eines Hauses gelockt werden. Auch wenn ein junger Fuchs lieb aussieht und sich kuschelig anfühlt, mit der Zeit werden seine natürlichen Jagdinstinkte wach. Unliebsame Überraschungen mit teils bösen Verletzungen können die Folge sein, auch wenn die Schweiz tollwutfrei ist.

Viele interessante Ratschläge zum Umgang mit Füchsen finden Sie in der Broschüre «Nachbar Fuchs – ein etwas anderer Stadtbewohner», die beim Naturmuseum St. Gallen erhältlich ist. Unter www.naturmuseumsg.ch (Shop) können Sie diese PDF-Datei gratis herunterladen.

Haben Sie Probleme mit Wildtieren? Melden Sie sich bei der Jagdgesellschaft Buchs bzw. beim privaten Jagdaufseher, Tel. 079 413 01 15, oder beim kantonalen Wildhüter Peter Eggenberger, Tel. 079 727 86 02.

*Ludwig Altenburger,
Naturschutzkommission*

Sicherheit zum Anfassen

Erstmals führte der Kanton einen Sicherheitstag durch. 13 Gemeinden und Regionen, darunter auch das Werdenberg, hatten sich am 2. September dem Bevölkerungsschutz verschrieben. Den Ernstfall auf dem Marktplatz beim Werdenbergersee übten die Werdenberger Feuerwehren, die Samariter Werdenberg, die Zivilschutzorganisation Werdenberg Süd/Nord sowie der Rettungsdienst des Spitals Grabs.

Der Bevölkerungsschutz – als ziviles Verbundsystem – ist auf Ereignisse ausgerichtet, die über ausserordentliches Geschehen im Alltag hinausgehen, so zum Beispiel:

Katastrophen

- Naturbedingte (zum Beispiel Erdbeben)
- Zivilisationsbedingte (zum Beispiel erhöhte Radioaktivität)

Notlagen

- Flächendeckende Gesundheitsgefährdungen
- Notlagen im Flüchtlingsbereich
- Ausfall grosser Teile der Informationsstruktur

Gewalt unterhalb der Kriegsschwelle

- Erpressung der Schweiz von aussen
- Extremismus oder Terrorismus



Spannend und informativ präsentierten die Verantwortlichen die Vorführungen und Ausstellungen, spektakulär waren vor allem die Löschaktionen der Feuerwehren. Einen nachhaltigen Eindruck hinterliessen die Materialausstellungen. Nicht nur Erwachsene, auch Kinder und Jugendliche hatten ihre helle Freude am unterhaltsamen und lehrreichen Sicherheitstag.

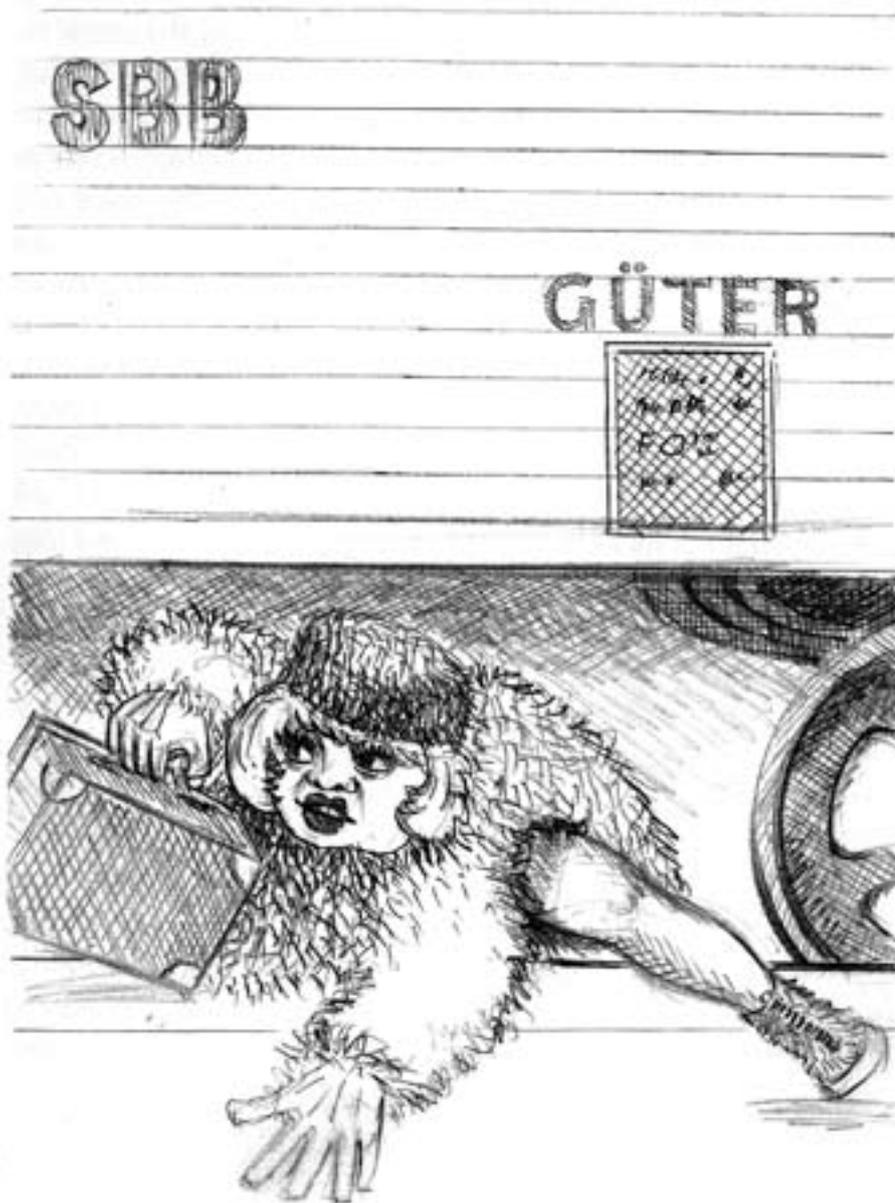
Gerold Mosimann

Früh übt sich, wer ein Feuerwehrmann werden will: Ein Feuerwehrmann steht einem Jugendlichen beim Löschen eines Entstehungsbrandes bei.

Mit einer Decke lässt sich ein Kleinbrand in kürzester Zeit löschen:

- Löschdecke rasch ausbreiten
- Hände durch Einrollen in die Ecken der Decke vor dem Feuer schützen
- Decke langsam vom Körper Richtung Brandherd ablegen
- Weitere Luftzufuhr verhindern

Unaduri



Richtig unaduri ischt än Öschtricheri amäna Wintertag im Buchser Bahof. Diä us äm öschliga Nochburlan igreisti Dama hät uf äm Perru än öschtrichischa Wagameischer noch äm nöchshta Sangaller Zug gfrööget. Churz un bündig hät der ihra zur Antwort ggii: «Unaduri», un hät dermit d'Unerfüärig gemeint. Diä Dama hät das aber für bari Münza gnu un isch uf äm Gleis zwei uner eim vu dä döt abgschtellta Güäterwäga duragrocha.

Dr Fahrdeanschleiter ischt schiär verchlupft, wo zearscht än Pelzmantel un hinadri no ä Dama uner äm Isabahwaga zum Vorschii chu ischt. Är hät denn diä Dama uf das seltsam Umschtiga ufmerggam gmacht, un seb ischt wohrschiili s earscht un s letscht Mol gsi, dass di seb Öschtricheri uf nä so ä gschpässigi Art dr Perru gewechslet hät.

Nacherzählt von Ernst Hofmänner, Sevelen, aus dem Buch «Vu allergattiga Lüt – Gschichtli us äm Werdaberg»

zur Erinnerung



Adressen und Tipps

Ein Platz zum Leben

*Mit vierzig fängt man an,
das Wertvolle zu suchen,
und mit fünfzig kann
man anfangen, es zu finden.
(Thornton Wilder)*

Angebot/Dienst	Kontakt
Altersbeauftragter Gemeinderat Ludwig Altenburger	Tel. 081 756 59 14
Alters- und Pflegeheim Haus Wieden Heimleiter Peter Kägi	Tel. 081 750 65 45 peter.kaegi@buchs-sg.ch
Pflegeheim Werdenberg Heimleiter Willi Fenk	Tel. 081 772 24 24 info@pflegeheim-werdenberg.ch
AHV-Zweigstelle Buchs Gemeindeverwaltung	Tel. 081 755 75 33 ahv@buchs-sg.ch
Stiftung Mintegra Blagica Alilović	Tel. 081 756 51 47 mintegra.buchs@bluewin.ch
Fahrdienst TIXI Sarganserland-Werdenberg	Tel. 081 735 19 60 info@tixi-sarganserland-werdenberg.ch
Fahrdienst Rotes Kreuz Ernst und Marianne Berger	Tel. 081 756 13 85
Mahlzeitendienst, Robert Mutzner AG Verena Eggenberger	Tel. 081 756 71 60 mutznerag@tiscalinet.ch
Begleitung von Schwerkranken, Verena Karrer	Tel. 081 756 49 14
Diabetesberatung, Selma Rothenberger	Tel. 079 565 10 29
Spitex Buchs Annemarie Nessensohn und Jeanette Bless	Tel. 081 756 11 70 spitex.buchs@bluewin.ch
Pro Senectute	Tel. 081 756 41 59 buchs@sg.pro-senectute.ch
Katholisches Pfarramt Buchs Pfarrer Erich Guntli	Tel. 081 750 60 50 pfarramt.buchs@kathbuchs.ch
Besuchergruppe evangelische Kirche Verena Karrer	Tel. 081 756 49 14
Senioren helfen Senioren, Werner Senn	Tel. 081 740 53 10
Seniorenforum, Jack Keller	Tel. 081 785 16 10
Klub der Älteren, Elsbeth Breu	Tel. 081 740 38 62
Begegnung «55plus», Werner u. Elsbeth Menzi	Tel. 081 756 62 19

wichtige *Termine*



Sportferien Schule Buchs 4. – 11. Februar

**Fest am Sonntag:
75 Jahre evangelische Kirche Buchs** 25. Februar

Volksabstimmung 11. März

Frühlingsferien Schule Buchs 6. – 22. April

**Floh- und Antiquitätenmarkt
auf dem Marktplatz** 14. April

Circus Knie auf dem Marktplatz 16. – 19. April

Werdenberger Umweltputzete WUP 28. April

gemeinde**buchs**

Gemeindeverwaltung
9471 Buchs SG 1
www.buchs-sg.ch